Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1916

42 (19.2.1916)

Seite 6.

Konzerts

Bad. Hofoper uhe; Konzertarisruhe.

rge badischer Kreuzes und

ter Heinrich

e-Orchester.

ordia.

Moierer. iderablage und und -.80 sind ung Fr. Doert, ad Waldstrasse Hauptkasse

karlsruh 200 Mt. und 500 ! itten unsere Zeich cheine gefl. bei

höher werben

ung er

n Karlsrul

e, abende 81/2 II on "Zum Salmer I. Mitglieder frem

Revijoren.

e Mitglieber 8 fehr erwin Berfammlung legitimiert. Borftand.

olkstreumo

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

ausgabe töglich nrit Ausnahme Sonntags n. der gesehl. Feiertage. Abonnementspreis: Lugestellt monakl. 76 z, vierteljährl. 2,25 A; abgeholt monakl.

Bestidenfonts Rr. 2660.

Telephon: Rr. 128, für Redaltion Re. 481.

Telephon: Rr. 128, für Redaltion Re. 481.

Neuregelung der Fleischversorgung.

t, und von der man in Regierungsfreisen hofft, daß sie alleitigen und berechtigten Klagen der großen Masse der erösterung über Fleischmangel und vor allem über unschwinglich hohe Fleischpreise abhelsen werde. Die Einstrung der sleischlosen Tage hat bekanntlich diese Wirkung der gehabt und konnte sie nicht haben. Der Einsührung an höch stere isen für Vieh aber stand die Regierung ach den Ersahrungen, die sie mit den Schwe in ehöch stereisen gemacht hatte, ablehnend gegenüber. Bekanntlich vern Schweinehöchstreise zunächst nur für die Gehiete eins nugrung von Schweinehöchstpreisen ab Stall in der schweinefleischvorräte deine Bermehrung der für die Beseine Berfügung stehenden Schweinefleischvorräte deine Berbilligung des Schweinefleischvorräte deine des Schweineschleischvorräte der des Schweineschleischvorräte der des Schweineschleischvorrätes der des Schweineschleischvorrätes der des Schweineschleischvorrätes der des Schweineschless zur Folge mittelbar an die preußtige Einrichtung and des Schweineschless zur Folge die keiner sollieben. Wit den andere Einwicklung der Landes zendas feine der Landes zendas feine Liganisation ist zwar zunächst nur sür Preußen geschaften, doch werden sich die andere n. Den
the Liganisation ist zwar zunächst nur sür Preußen geschaften, doch werden sich die andere n. Den
the Liganisation ist zwar zunächst nur sür Preußen geschaften, doch werden sich die andere n. Den
the Liganisation ist zwar zunächst nur sür Preußen geschaften, doch werden sich die andere n. Den
the Liganisation ist zwar zunächst nur sür Preußen geschaften, doch werden sich die andere n. Den
the Liganisation ist zwar zunächst nur sür Preußen geschaften, doch werden sich die andere n. Den
the Liganisation ist zwar zunächst nur sür Preußen geschaften, doch werden sich die andere n. Den
the Liganisation ist zwar zunächst nur sür Preußen geschaften, doch werden sich die andere n. Den
the Liganisation ist zwar zunächst nur sür Preußen geschaften, doch werden sich die andere n. Den
the Liganisation ist zwar zunächst nur sür Preußen geschaften, doch werden sich die einer sollichen Eurschlassen geschaften, doch werden sich die ner en Eurschlassen geschaften, doch werden sich die nur sich die ner en Eurschlassen geschaften pilche Regierung, und mit ihr auch die Regierung des 18, daß eine erfolgreiche Regelung der Fleischverforgung dem Wege einer allgemeinen Festsehung von streisen für Schlachtvieh nicht zu erzielen sei und daß mdere Bege eingeschlagen werden müßten, um den unhalt-ann Buständen auf dem Gebiete der Fleischversorgung ein mde zu machen. In der Einrichtung von Iwangsver-enden der Biehhändler unter staatlicher ontrolle glaubte die Regierung einen gangbaren Beg-muchen zu haben.

tach den Berordnungen vom 25. September und vom kovember 1915 sind in den einzelnen preußischen Pro-en Zwangssyndikate gegründet worden, die den amten Biebhandel umfaffen. Die Berbande beeinmal aus Zwangsmitgliedern: das find die trieges auf den Biehhandel "geworfen" haben, und durch n allem die Preise in die Höhe getrieben worden sind. twaige Ungerechtigfeiten auszugleichen, können in beberen Fällen als freiwillige Mitglieber auch Sandler aufgenommen werden, die erst nach dem 1914 ihren Betrieb aufnahmen.

Anfgabe der Berbände besteht darin, den An- und tauf bon Schlachtvieh vom Landwirt oder fowie ben Rommiffionshandel gu regeln Infauf von Bieh durch Landwirte für die eigene Birtfällt nicht unter die Bestimmungen. Um aber etwaiger vindelmanövern vorzubengen, umfaßt die Birksamkei Händlers allen Handel mit Schlacht-, Rup- und Zucht-- Rur Berbandsmitglieder mit Answeisfarten m feit 15. Februar in einem Berbandsbegirf Bieh faufen weiterverkaufen ober Kommissionshandel treiben.

deber jeden An- und Berkauf von Bieh ift dem Ber to Angeige zu erstatten; außerdem hat jedes ted über An- und Verkauf von Bieh Buch zu führen. Intereffentenversammlungen ift diese Buchführung kritisiert worden, da sich der Handel nicht gern in die en sehen lassen will. Aber die Mahnahme ist notwendig, eine Preisregulierung erreicht werden foll.

er Berband wird nach außen durch seinen Borstand Der Borfigende und deffen Stellvertreter find amte und als solche zu absoluter Neutralität ver-Die eine Sälfte der vier Borftandsmitglieder wird Sandelsstand entnommen und von der Handelssammer orisilag gebracht; die andere Hälfte entstammt der Landhaft und wird von der Landwirtschaftskammer vorgen. - Dem Borftand gur Geite fteht ein Beirat, beaus zwölf Mitgliedern. Bon diesen werden sechs von itgliederversammlung gewählt; drei werden der Landichaft nach Borschlag der Landwirtschaftskammer ent-imen, und drei sind Vertreter der größten Städte. Durch bre Bertretung soll die Möglichkeit geschaffen werden, auch

Ronfumenten gu Bort fommen gu loffen. Bur Dedung der Roften bes nicht unbedeutenden aus eines Berbandes sollen von den Händlern nach deren erbesteuerklassen einmalige Gebühren erhoben werden, ich in der Höhe von 10—150 Mark bewegen. Außerdem jedem Ankauf von Bieh eine Abgabe in Höhe bis

Mit dem 15. Februar ist — zunächst freilich nur für und welche weiteren Eingriffe zur Erreichung dieses reußen — eine Berordnung zur Regelung der Fleischver- Zieles noch erforderlich sind, hängt naturgemäß von den Er-

Selbstverständlich soll der Sandel nun nicht selbständig marichieren. Ein Bentralverband der Biebband lerverbände mit dem Sits in Berlin wird die einheitlichen Direktiven geben, die Tätigkeit der Berbände regeln und überwachen und insbesondere bei der Preisbestimmung ausgleichen dwirfen. Dieser Zentralverband ist in gleicher Beise wie die Einzelverbände organisiert. Er hat einen Borstand von fünf Mitgliedern, in dessen Sitzungen m Schweinehöchstpreise zunächst nur für die Gebiete ein-ert worden, in denen sich Schlachthöfe befanden. Die aus der Landwirtschaft von awölf Mitgliedern (vier einesterband einen Beirat von awölf Mitgliedern (vier einesterband war die das die Och die Example das der Landwirtschaft von awölf Mitgliedern (vier ihrt worden, in denen sich Schlachthöfe befanden. Die aus der Landwirtichaft, voor aus dem Handles und Metgerige dieser Einrichtung war die, daß die Schweine auf gewerbe und vier Bertreter der Städte), und endsich eine mLande gewerbe und vier Bertreter der Städte), und endsich eine wenfabriken zugeführt wurden. Wie die darzufun mittelbarer Einwirkung der Landeszenersessen.

ichließen wollen, jondern eine ähnliche Einrichtung selbst ichaffen, ist eine engere Berbindung möglich. Die preußische Regierung ging bei der Schaffung der neuen Einrichtung von der Anzicht aus, daß der Zweck derselben mit der Rezelung des augenblichlichen Bedarfs keineswegs erständig idöpit iei, sondern daß sie auch borratregelnb wirsen jolle. Dies soll u. a. durch Einwirtung auf die Richauf zu cht und auf die Futterversorg ung erreicht werden. Ms ielbstverstandlich ericheint es, daß dem Iwangssyndikat der Biehündler eine Konsumenten organisation. zu: Seite treten muß. Es ist notwendig, daß die großen Ge-meinden und Kommunalverbände ihre Metger bereinigen, um das mit Hilfe der Handelssyndikate herangebrachte Schlachtviel; zwedmäßig zu verteilen und zu vertverten. Die Stadt UIm ist bekanntlich in dieser Weise ichon in Friedensbändler und die Biehhandel treibenden Genichtaften inmerhalb eines Berbandsbezirks (Krodie ihr Gewerbe ichon vor dem 1. Juli
ansgeildt haben, ferner die Metger, die direkt
Kandwirt ihr Schlachtbieh kaufen. Bom Handel
elchlosfen sind alle jene, die siehe Kandwirt ihr Schlachtbieh kaufen. Bom Handel
elchlosfen sind alle jene, die siehe Kandwirt ihr Schlachtbieh kaufen. Bom Handel
elchlosfen sind alle jene, die siehe elchlosfen sind alle jene, die siehe gewerbe zusammenichließen und unter ihre Leitung
nehmen, werden sie als Bertreter der Konsumenten auch Einsteines auf die Riehensal seinen die Fleischerforgung gewinnen.

Millionen-Beschäfte.

Unter diefer Ueberichrift berichtet die Berliner Motio

Neuerdings hat der Fürst Hendel von Donnersmard ber Ctadt Budapeft ein Darleben bont 30 Dil lionen Mark gewährt und außerdem einen gewaltigen Häuserblod in Berlin zwischen Mittelftraße, Friedridgtraße und Unter den Linden angefauft. Der Stadt Budapest, die vor wenigen Jahren erst eine große Anleihe in Deutschland aufgenommen und infolge dessen Zinsverpflichtungen am deutschen Markte, und zwar in Reichsmark hat, mußte viel daran gelegen fein, fich für ihre Ruponzwede ein Markguthaben zu verschaffen, das ihr munmehr Fürst Hendel von Donnersmarck gewährt hat. Er selbst bat dabei gleichzeitig von seinem sehr un-sangreichen Grundbesitz in Ungarn eine Anzahl wertvoller Objekte an ein ungarisches Bankenkonfortjum abgestoßen, das gleichzeitig die Berhandlungen worschen der Stadt Budapest und dem Fürsten vermittelt hat. Das große Berliner Grundstüdsgeschäft steht mit diesen Transaftionen ebenfalls in einem gewissen Zusammenhange, in bem offenbar der Ankauf des großen Berliner Bauferflocks, sowie der Erwerb verschiedener Grundstücke in Ber-liner Bororten, so in Panikow, Mariendorf und Marienfelbe, jum Teil für Rechnung des ungarifchen Ronfortiums geichieht.

Fürst Hendel von Donnersmard ist bekanntlich der dweitreich fre Mann in Breufen. Er befaß nach der letzten bekamt gewordenen Reueinschätzung vom Jahre 1911 ein Bermögen bon im gangen 251 Millionen Mart, das fich in den letzten Jahren wie folgt vermehrt hat:

. . . . 65 Millionen Mart 120 177 A MONEY 1911 281 . . . noch micht befannt.

Frau Bertha Krupp v. Bohlen und Halbach, die vor dem Kriege 281 Millionen Mark versteuerte (1908: 187 Millionen) und deren Besit seitdem weiter gewachsen An britter Stelle ftebt dann ber Gurft gu Sohenlobe-Oehringen mit fnapp 200 Millionen Mark (1902: 59, 1905: 100, 1908: 151 Millionen Mark). Dann jung in Kraft getreten, die zweisellos einen bedeutsamen sahrungen ab, die mit der einen Organisation gemacht erst folgt ein Rothschild (Frankfurt a. M.), der siehen Gebiete der Lebensmittelversorgung dar werden.

Dom Standesdünkel.

In der Frankfurter "Bolksftimme" lefen wir: 3ch febe ihn noch, diesen gedenhaften, eingebildeten Menschen, wie er, im Bewußtsein seiner Würde, durch die verkehrsreich sten Straßen der Großstadt schlenderte, berablassend die freundlichsten Grüße erwiderte, als könnte ihm durch gleiche Freundlichkeit ein Stein aus seiner Krone fallen. Und wie entrisset lehnte er mal eine höfliche persönliche Einsadung zu einer Bersammlung des freigewerkschaft-lichen Zentralverbandes der Handlungsgehilfen ab, und seine Worte vom "Standesgefühl" blieben mir noch recht lange in Erinnerung. Er war unnob-bar, sein stets verächtliches Lächeln bei all unseren Bemühungen um die Besserung der wirkschaftlichen Lage der Pribatangestellten verletzte uns, wir ließen ihn bald allein. Und dach war es uns ein bitteres Gefühl, zu wissen, daß diefer kaufmännische Proletarier im härtesten Kampfe um seine Existend lag, mit dem kärglichsten Lohne haushalten nrußte und doch nicht die Kraft besaß, über seinen Standesdünkel hinwegankommen.

Da brach der Krieg aus, bald lagen wir zusammen im Feindesland und waren zwei Freunde. In zerfallenen Hütten wohnten wir, auf Stroh schliefen wir und teilten unter Brot, so gut es ging. Herbe und trauliche Stunden gingen dahin, wir ihrachen von der Heimat, von der Jugend und der Zufunft. Er hakte dieselben Hoffmungen und Wünkde wie wir, trug auch dieselben Enibehrungen und Gesohren, die ihn oft recht traurig stimmten. Bo war der Hochmut, die Verachtung der körperlichen Arbeit, wo war das Standesbewußtsein, auf das er einst-

mals so stolz war? Fingst hatte er eine Aufgabe zu verrichten, zu der dem ichlausen, undeholfenen Menschen jedes Geschick sehlte. da stand er mun und mühte sich mit Säge und Axt, mit Ankerpfählen und Drähten, daß ihm der Schweiß von der Stirn rann, er wußte nicht, wie es recht beginnen. Flugs iprang ein resoluter Frankfurter Tischer herbei: "gelle, du pacift es net", meinte er, faßte die Säge am andern Ende, und äckzend rissen die Zähne in das dürre Holz. So ging das Werk von statten. Mäcktig sonste der schwere Fommer durch die Luft, der Draht rollte sich unter starken fäuften, und siehe, die Arbeit war verrichtet. Still ging der Schreiner von dannen, ohne den Dank des "Standes bewußten" mit anzuhören. Es war ja nur kameradschaftich und nichts mehr, wozu nur die Worte? Mir lachte as Herz im Leibe, heute wollte ich seine einstmalige Verchtung der Arbeit strafen. Und als wir allein im Untertand faken, er hielflos und niedergeschlagen, erinnerte ich thn an jene Tage, an seinen Hockmut, an seine bitteren Worte über die, die ihm heute so brave Freunde sind. Da wehrte er verschämt ab und sprach leise und bescheiden: "Das war einmal."

"Es war einmal," fast klingt es wie ein Märchen, und boch wirds so sein. Schmerzliche Wurden hat der Arieg geriffen, unendlich viel Menschenleben und Werte bernich tet, aber unter all diesen Trümmern einer zerstörten Belt ist ein Blüte erwacht, die Achtung vor dem Manne aus der Berkstatt, der in diesem Kriege, im Kriege der Arbeit, durch die Kraft seiner Hand und seines Geistes erst die Frundlagen der gewaltigen Erfolge schuf. Und mögen all die Lauferde, die mit Geringschätzung auf den Arbeiter Gauten, jest aber seine Hilfe und Intelligenz schätzen lernen, diese Zeit nicht vergessen, mahrlich, das sollten die dönsten Früchte dieses gigantischen Ringens sein -

Deutsche Politik.

Berbindung ber Arbeitsnachweise burch militarifden Machtiprud.

Der Oberbesehlshaber in den Marken hat für Berlin und die Brovinz Brandenburg eine Berordnung erlassen. in der es heißt: Dem von einer Gemeinde, einem weiteren Kommunalverbande oder von einem Bundesstaate errichteben oder unmittelbar unterstützten Arbeitsnachweise haben die übrigen an dem Geschäftssitze oder in dem wirkchaftlichen Bezirk des gemeindlichen ufw. Nachweises tätigen, nicht gewerdsmäßig betriebenen Arbeitsnachweise zweimal wöchentlich an den Tagen, an denen dem Kaiseriden Statiftschen Amt Meldung erstattet wird, fchriftlich (unter Bemitung des Vordruckes) oder telephonisch die Brozent der Kauffumme zu zahlen.

Tuf Grund dieser Organisation hofft man, die notwendigs er 4201 Hefter in Rukland und Oesterreich. Uebertrossen nicht ersedigen sonnen. Dieselben Mitteilungen sind von der Pesit des Fürsten in Preußen nur den dem der Provinz Brandenburg nicht

gewerbsmäßig betriebenen Arbeitsnachweisen auch an die Bentralausfunftsstelle der Arbeitsnachweise für Berlin Die nicht und die Proving Brandenburg zu machen. gewerbemäßig betriebenen Arbeitenachweise find außerdem berpflichtet, auf Ansuchen der gemeindlichen uiw. Arbeitsnachweise oder der Zentralausfunftsstelle der Arbeitsnachweife für Berlin und die Proving Brandenburg oder der Landest und Provinzialarbeitsnadmeisverbande weitere Aufschlüsse zu erteisen, soweit diese verlangt werden, um einen genauen Neberblich über die Lage des Arbeitsmarktes ju erhalten. Gleiche Aufichluffe find bon ben Arbeitsnadmeis-Bentralaustunitsstellen ben Landes- und Provinziglarbeitsnachweisberbanden auf deren Anfuchen git erteilen. Zimviderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Borliegen milbernder Umitande mit Saft oder Gelditrafe bis gu 1500 Mart beftraft.

Bur Berabiebung ber Altersgrenge für Rentenempfänger. Dem Reidstage foll in feiner nächsten Tagung bon ber Reids regierung Nachricht darüber zugehen, ob sie bereit ist, die Altersgrenze für Empfänger der Altersrente von 70 auf 65 Jahre heradzusehen. Rechtsstehende Organe machen nun jeht wieder die Reeierung gegen eine Herabsetzung der Altersgrenze icharf. Sie kommen wiederum mit recht sadenscheinigen Gründen. So schreibt die

"Bon versicherungstechnischer Seite aus wird nun auch geltend gemacht, daß die Durchführung dieser Magnahme nicht unerheb-liche Schwierigkeiten bereiten muffe. Es jei anzunehmen, daß im erften Jahre gegen 200 000 Antrage auf Gemagrung ber Miters. rente eingehen würden, ju beren Bearbeitung gablreiche Beamte erforderlich wären. Die in Frage fommenden Stellen hätten gurzeit schon große Schwierigkeiten, die laufenden Aufgaben zu erfüllen. Es wird beshalb ber Borichlag gemacht, das Infrafttreten der neuen Borschrift bis nach Friedensschluß hinauszu-ichieben; Benachkeitigungen könnten ausgeschaltet werden, indem ber Dagnahme rudwirtenbe Rraft verlieben wirb".

Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg! Wir meinen, daß die Erledigung der Anträge wohl die geringsten Bedenken erregen

Breisabstufungen nach bem Gintommen.

In der Stadtverordnetenversammlung in Salle a. S. wurde mit großer Mehrheit der Antrag der fozialdemofratischen Fraktion angenommen, die Preise dersenigen Rebensmittel, die die Stodt der Bebolferung guführt, für die Minderbemittelten gu ermäßigen, felbft bis unter den eigenen Koftenpreis. — Da die Stadtverwaltung für den Zentner Kartoffelu felbst 3,90 Mark ge gabit hat, wurde noch beichlossen, dem Berkaufspreis für die Minderbemittelten auf 3,85 Mark herabzwiegen. Als Minderbemittelte follen gelten diejenigen, die fich in einer Steuerstufe bis 2700 Mark befinden.

Brenfifches Gifenbahn-Anleihegefes.

Dem preußischen Abgeordnetenhause ist der Entwur eines Eisenbahn-Anleihegesetes zugegangen. Mit Rud. licht auf die gegenwärtigen Berhältniffe fieht ber Entwurf bon der sonst üblichen Einstellung von Mitteln zum Ban neuer Bahnen einstweilen ab. Es sind mir Forderungen für die deingendsten Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung eingestellt und givar werden verlangt 11 382 000 Mf. gur Serstellung bon zweiten und weiteren Gleisen, 20 672 000 Mark für Banausführungen, 280 000 000 Mit. zur Erhöf ung der Leiftungsfähigteit des Bahnneges und eine Mil lion Mart zur weiteren Forderung des Baues von Rlein bahnen. Bu dem Gesamtbetrage in Höhe von 313 254 000 Mark hat Sachjen-Beimar einen Zuschniß bon 350 000 Der gu leisten. Die übrige Gumme foll, wie üblich, durch Staatsiduldverichreibungen aufgebracht werden.

Ginidrantung des Umfanges der Tageblatter in Ungarn.

Der Wiener "Arbeiterzeitung" wird aus Budapest gemeldet, daß in Ungarn infolge des Bapiermangels Berhandlungen im Gange sind, den Höchstumfang der Tages blätter durch Regierungsverordnung festzustellen, und awar je nach dem Einzelverkaufspreis der Zeitungen. jollen Blätter, deren Einzelnummer bis zu 6 Seller fostet, höchstens 6 Seiten, solche zu 8 oder zwölf Heller höchstens 8 ober 12 Geiten ftart erscheinen durfen. Der Umfang von 12 Seiten darf nicht überschritten werden, auch an Conn- und Feiertagen nicht.

Gine weitere Abteilung bes Reichsamts bes Innern.

Die Reichs-Kriegsberforgung hat einen berartigen Umfang angenommen, daß un Reichsamt des Innern eine neue Abteilung geschaffen werden nuß. Der Entwurf bes Meidishausbaltsefats, ben ber Reichstag denmächst beraten wird, fieht deshalb im Reichsamt des Innern unter anberen Forderungen einen neuen Direktorboften bor.

Bestimmungen für bie Ginfuhr ausländifder Rartoffeln.

Wür die Ginfuhr bon ausländischen Rartoffeln find, abnlich wie für Butter und Salz, Einfuhrbestimmungen erlassen worden. Rach diesen ist die Menge der eingeführ ten Kortoffeln jowie der Berkonfspreis der Reidiskortoffel. ftelle (Bermaltungsabteifung) in Berlin, Bellevueftr. 6a unverzüglich anzuzeigen. Der Einführende hat die Kartoffeln an die Reichskartoffelstelle zu liefern ober sie bie zur Abnahme aufzubewahren, pfleglich zu behandeln und in handeleilblicher Beise zu versichern. — Ber biesen Vorichriften zuwiderbandelt, wird mit Gefängnis bis zu fechs Monaten oder mit Gelbstrafe bis zu 1500 Mart bestraft.

Der fächfische Laudiag

wird diesmal nicht geschlossen, sondern vertagt werden Er erhalt dadurch die Möglichkeit, eine Entscheidung über bie von der Begierung geforderten Einkommensteuerzuichläge noch nicht sofort treffen zu mullen. Augerben famt er, wenn es die Kriegslage erfordert oder Friedensberhandlungen in Aussicht steben, schnell einberufen wer-

den, worauf die Mitglieder des Landtags besonderen Wert gelegt haben.

Diychologische Rätsel.

In einem Artikel der "Sozialistischen Monatshefte": "Unser Aurs bleibt der gleiche!" schreibt Audolf Bigel:

"Der Bunich nach Frieden ift in ber Mehrheit unferer Bariei nicht geringer, als in der Minderheit. Rur über die Sachlage ist man berschiedener Meinung. Wer zu der Erkenning gefommen zu sein glaubt, daß ein Frieden, der die wirtschäftliche und kulturelle Entwicklungsmöglichkeit unseres Volkes nicht un-

die fich jur bewußten ober unbewußten Sachwalterin von Ariegs intereffenten macht, wird diefer natürlich feinen Biennig bewi ligen können, der ihr eine Fortsehung des Krieges ermöglichte. Es kann sein, daß bei manch einem aus der Minderheit solche grundverkehrte Meinung wirflich besteht. Eigenflich ließe sich ja auch nur aus ihr die haltung der Minderheit verstehen. Denn hieße es nicht die geiftige Kapazität jener Genossen oder die Lauterfeit ihrer Gesinnung anzweiseln (wozu, wie ich zur Bermei-dung jedes Migverständnisses besonders betonen will, gar fein Grund vorsiegt), wenn man annehmen wollte, daß sediglich di obenerwähnte Ariegsdepression oder eine Rechnungsträgerei ge genüber dieser Stimmung in den Massen ihre Haftung be timmte? Jumerhin steht man vor psychologischen Kätseln, wem man weiß, das auch unter diesen Barteigenoffen fich folde befinden, die die uns durch eine Berwirklichung der englischen Absichten drohenden Gefahren ertennen und boch ge gen die Rredite gestimmt haben; ober wenn man w der eine oder andere trot der Berweigerung der Kredite nach feinen beschränkten Mitteln Briegsanteihe zeichnet und zwar nur aus der Ueberzeugung heraus, für seine Person das fun zu nüffen, was getan werden fann, um der Regierung das Ausharren zu ermöglichen. Und diese Genossen können sich von der Ansicht nicht jreimachen, daß die Regierung und mit ihr im Bund auch die Parteimenrheit das dem Volk ichädliche Ziel verfolge, ben Rrieg bis zu einer bollitändigen Berichmetterung be Gegner fortauseben. Es braucht nicht erft betont zu werben, wie irrig diese Auffassung ist. Ich bin sest dabon überzeugt: Keiner ber Kredisbewilliger versolgt dieses Fiel. Wenn sie den Sieg Deutschlands wünschen, so nur in dem Sinn, daß die Absicht unserer Gegner uns ihren Willen aufzuzwingen, zunichte ge-

Bas Biffel da jagt, ist ein verblüffender Beweis von der Un flarheit und Unsicherheit, in der nanche Gegner der Kreditbewilli nung, fich befinden. Rredite verweigern, aber felbst an der Auf gung der Kredite fich beteiligen: ein Wideripruch, den der Singelne mit fich ausmachen mag; aber unmöglich fann eine fo widerspruchsvolle Politif Wegmeiser fein!

Tagesbericht der oberften Seeresleitung

BIB. Großes Sauptquartier, 18. Febr. Bormittags. (Untlich.)

Weftlicher Ariegsschanplat.

Die Englander haben nochmals verfucht, ihre Stell lungen siedöstlich bon Phern zurückzugewinnen. wurden blutig abgewiesen.

Rordwestlich von Lens und nördlich von Arrak haben unsere Truppen mit Erfolg Minen gesprengt.

Gine fleine deutsche Abteilung brachte von einer nacht ichen Unternehmung gegen die englische Stellung Fonguebillirs (nördlich von Albert) einige Geangene und ein Maschinengewehr ein.

Bart fiedlich der Somme brach ein Angriff frifch eingesetzter französischer Truppen in unserem Fener zuanimen

Auf der übrigen Front zeikweise lebhaftere Artislerie-fämpse; keine besonderen Ereignisse.

Rächtliche feindliche Fliegerangriffe in Flandern wurden von unferen Fliegern sofort mit Bombenabwurf auf Boperinghe beantwortet.

Deftlicher Ariegsichanplas.

Die Lage ist unberändert.

Balkan-Aricgsichauplas. Feindliche Flieger griffen den Bahnhof Hudob

(im Bandar-Tal, fiedweitlich von Strumica) an. Dberfte Beeresleitung

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht Bien, 18. Febr. (BIB. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 18. Februar, mittags:

Ruffifcher Kriegsichauplag:

Außer ben gewohnten Artilleriefampfen feine Greigniffa.

Südöftlicher Ariegsichauplas.

Gine unter unferer Gubrung ftebenbe, durch öfterreichildiungarische Truppen verstärfte Albanier-Truppe besetzte Ravaja. Die dortige Besatzung, Gendarmen Essab Baschas; konnten sich der Gesangennahme nur durch die Blucht zu Schiff entziehen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalftabs: v. Höfer, Feldmarichalleutnant.

Ereigniffe zur See.

Am 16. Februar morgens torpedierte eines unierer Unterfeeboote por Durasso einen frangofifden Dampfer der dann auf einer Untiefe auflief.

Flottenfommando.

Bom weftlichen Kriegsschanplag.

Der frangöfifche Bericht.

WTB. Paris, 18. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr. In Belgien richteten wir ein zerflorendes Feuer gegen die beutschen Ginvichtungen bei Steenfraate und gegenüber von Boefinghe. ließ der Feind an den Jugangen jur Strate nach Lille eine ten anzugreifen. Wir haben entsprechend Vorbe Mine springen, beren Trichter wir besehten. Zwischen Gois- turten getroffen um ben Gue allen ber on und Reims schossen unfere Batterien auf marichierende Truppen in ber Gegend bon Conde. Un ber Misne bechoffert fie feindliche Schangwerte nördlich von Soiffons. Un der übrigen Frant schwache Artillerietätigkeit.

Belgijder Bericht. Der Tag berlief ruhig an ber Front Die belgische Artillerie nahm bei Schoore eine marichierende feindliche Infanteriefolonne unter Feuer.

Der Rampf zur Gee.

Beilegung bes Lufitania-Falls.

WTB. Remort, 18. Febr. (Richt amtlich.) Reuter. Alle Morgenblätter enthalten die Nachricht, daß der "Lufitania"-Streitfall mit Deutschland tatfächlich beigelegt ift. lage ist man berichiedener Meinung. Wer zu der Erfenntnis Steuten um Leutenaum tur füngtliche gekommen zu sein glaubt, daß ein Frieden, der die wirtschaftliche Staatssekreitär Lansing sei darüber sehr befriedigt und warte berächtliche Zeit zu halten. Der Feldzurg in Mesopowa der kliturelle Entwicklungsmöglichkeit unseres Volkes nicht um nur noch auf die Zustimmung William, der Besteute bei der von In dien aus beschlicht worden wirt, terbindet, durch eine Regierung verhindert oder verzögert wird. Die Anklindiaum des Staatssekre- jest vom Kriegsamt geleitet.

tärs Lanfing, daß die ganze Angelegenheit des 11-Boot-Si neuerdingt aufgerollt sei, rief deshalb in diplomatischen jen große Ueberraichungen hervor. Staatskonvent in Neupork einigte sich auf ein Progra dessen einziger Bunft lautet: Es ist die Pflicht Amer Magregeln zu ergreifen, damit das Böllerrecht wieder b itellt und allgemein wieder angewendet wird.

> Der Rrieg mit Italien. Defferreichischer Bericht.

Die Artillerietätigfeit mar geftern im meinen schwächer als in den letzten Tagen. Malborgs ftand wieder unter seindlichem Tener. Die Sänberung Borgeldes im Rombon . Gebiet brachte 37 Gef und 1 Majdinengewehr ein. Gin Angriff mehrerer nijdjer Ronmagnien murbe abgemiejen. Bei De bija wurden bei den letten Kampfen 7 Majdinenge 2 Minemberfer und 1200 Gewehre eingebracht.

Der Stellverfreter des Chefs des Generalitation. Hoffer. Feldmarichalleutnant.

Bom Balkan-Kriegsichauplag. Der türfiiche Bericht.

Konstantinopel, 17. Febr. (BEB. Nicht omtlich) Samptquartier berichtet: Bon der Frakfront und der Raufajusfront feine Radricht bon Wicht Un der Dardanellenfront eröffnete ein Krenger Feuer in der Richtung auf Gedd-el-Bahr und zog fic dem 16. Schuß infolge Antwort unserer Rüftenba

Der ruffifche Bericht über ben Fall von Ergerum,

Betersburg, 18. Febr. (WIB. Richt amtlich.) Re fainsfront. In der Rüstengegend vertrieben sere Truppen die Türken aus einer Reihe von Geb stellungen und warfen den Gegner bis hinter den Bitfe guriid. Wie gestern berichtet wurde, eroberten jere fabseren ruffischen Truppen 9 Forts und die Ste De weboinu, welche die Festung Erzerum bedt. machten Gefangene und erbeuteten 70 Gefchütze und nifion. Der Generalftab bedauert, die Ramen der Run der Regimenter, welche die Türken mit dem Bajonett n warfen, noch nicht nennen zu können. Der jetige Er trog de Unwetters und der örtlichen Sindernisse erreicht den. Die Türken beeisen sich, Erzerum von Westen Süden zu Hilfe zu kommen. Das Südteil von Erz fteht in Flammen. In Chnysfal a, in der Gegend ichen Erzerum und Melastert dauert unfere Offe erfolgreich an.

Die Bergewaltigung Griechenland durch die Entente.

Gin neuer Gingriff in Die griechifden Rechte. BEB. Rouftantinopel, 18. Febr. Rad amtlichen M Telegrammen unternahmen die Gefandten Engl Franfreiche, Anglands und Italiens einen Rolleftip bei Stuludis, um ihm troden anzukundigen, baf d Paris tagende Kriegsrat die militärische Besehung griedifden Gifenbahnen und Telegraphenftationen Theffalien und Morea burch Ententetruppen amo Die Gesandten bemerkten nur, daß, falls Grieche nicht freiwillig diesem Beschluß sich füge, Gewalt a wendet werde. Auf Grund bieser Mitteilung wurde in Kriegsrat einberufen, um über die neugescho Lage 311 beraten.

London, 18. Febr. Das erfte griechtische Raval Acgiment unter dem Prinzen Andreas von Griechen ift am Mittwock bon Salonifi nach Athen ab

gangen.

Effad des Bascharanges verlustig erflart. Konftantinopel, 18. Febr. Die Agentur Milli m Chiad Toptan aus Tirana, der unbefugt die Leitung probijorifden Regierung Albaniens hatte, hat sich mit den seindlichen Mächten vereinigt, m Türkei und den Berbiindeten den Rrieg zu erklaren faiserliche Frade erklärt Effad Toptan des Ranges für luftig und entfernt ihn aus dem Seere.

Sonftige Rriegsnachrichten.

Ritchener erflärt.

London, 18. Febr. (BIB, Richt amtlich) Dierh Lord Kitchener berichtete, daß indische Divisio aus Frankreich nach Flandern weggenommen morden soien fagte damn: Rachdem bie Deutschen den Weg nach ! tantinopel frei gemacht haben, konnte die türk Ur mee, durch die deutsche Hilse benftärst, entweder eine vendewegung gegen Negypten ausführen, oder die fräfte Wessopotamiens verftärken und zugleich machligen Artilferieangwiff auf unjere Stellungen bei G boli machen. Bir beschloffen baher, Gallipoli zu räu und unfere Truppen in Salonifi und Negupten gu verm Im Artois Die Türken broben mit einem ernftlichen Berfuch, Mel tungen getroffen, um ben Gue gianal gu berte Der beutich-turfische Ginfluß auf die Führer ber Genu bemintte, daß die Araber in der Chrenaita und bolis eine feindliche Haltung gegen Aeghpten eingem haben. Der erste Berindy diefer Art icheiterte vollkommer toohl die Bewegungen im weitlichen Teil der Büste noch gewisse Unause hewongerusen, vildet die bewundernswer gebenheit bes ägnptischen Bolkes eine Grenze gegen bas dringen jener Stomme in fultwierte Gebiete. Heber Wefopotantien fagte Ritchener: Die mirbide

lung wurde am 27. Januar angegriffen, sie war aber zu um genommen zu werden. General Ahlmer erwartet tere Berftarfungen, bevor er feinen Bormarich em um eine Bereinigung mit Town & hend herzustellen T herd bat genügend Borrate, um fich mit seinen Trupper

dens tritt Abg. D wer den Ar Lehrfürforge Lehranftalte

Gr. Regie jenigen ir die bis 31 micht erha dert werde Der Be

ngene Antigemeine algemeine ring betonti sorfene Fra derer Förder beantragte librah die An Godann Ibg. Koe I Univag laut Bir be Gr. Regie als Saucri Eintritt i

nicht gesu genstehen;

Auch 311 porben ift u ter entipe de. Der en Antrag, Ben. burch eisterung h torner. Di tigen es, ringen und aaten n ifirung d man an dabei au ren Sonnt ander, ar

d, mo fto L. Gotta

gen der

Ag. Bit elbstverständ nächtigen da es Geiftes.

rten. Neb

Abg. Bi Shaffung ei

eg, 29. d seit" ebenide wächter 10 Uhr mbag, 21 fang 6

du Bi %10 u % 10 11 "Der 9 "Der Clode" Bauptn mbag, 2

Tung. (In Fel Borber ren er rang 6 148 m Denstag, 2

Baden-Württemberg

BLB LANDESBIBLIOTHEK es 11-Boot-Ari er republife if ein Progre Pflicht Ame recht wieder l

wird. ilien. richt.

gestern im d Malboro ie Sauberm white 37 Get iff mehrerer en. Bei De Maidnenge racht.

es Generalitat affeithant.

hauplay.

ht. tight omtligh.) ffront un t bon Wich te ein Rrenze rer Küstenbatt

von Erzerum. it amtlich.) 9 end vertriebe Reihe von G hinter den urde, eroberten 3 und die S gerum dedt. Geschütze und amen der Num em Bajonett der jezige Er dernisse erreich t von Weften steil von Er in der Gegend iert unsere Offe

iechenland ite.

hifden Rechte. ch amtlichen I efandten Engl inen Rolleftiple indigen, daß d raphenftationen truppen amo falls Griede flige, Gewalt a teilung wurde er die neugescha

ditione Stava s von Grieden ch Athen ab

itig erflärt. gentur Milli m efugt die Leitung Albaniens ten vereinigt, un g zu erflaren. des Ranges für

hrichten.

itlich.) Oberhi ifche Dibifio nen morden feien den Beg nach & nnte die türft , entimeder eure ren, oder die E und zugleich tellungen bei Go allipoli zu rä u eaupten zu verm hen Berfuch, Aeg prechend Worbs anal zu verter hrer der Genuf renaita und legypten eingeno iterte vollkommen l der Wüste noch perpundernsperic renge gegen bas biete.

c: Die tirbifche fie war aber 311 Imer erwartet n Vormarich erm d herzwitellen 20 t seinen Trupper arg in Mejopota igt worden war,

Sous tritt sofort in die Tagesordnung ein.

Bir beantragen, die Zweite Kammer wolle beschließen: "Die e bis jum Schluf des laufenden Schuljahres ihr Reifezeugnis ot erhalten haben, durch besondere Beranftaltungeen fo geforert werben, daß fie mit möglichft geringem Zeitverluft fim Ab-

Der Berichterstatter berwies auf die zu dem Antrag einge-ngene Antwort der Gr. Regierung, die in der Budgetkommission lgemeine Zustimmung gesunden hat und in welcher die Regie-ng betonte, daß sie die in dem nationalliberalen Antrag ausge-niene Frage selbst schon behandelt und durch Sinrichtung beson-ter Förderkurse ihr Rechnung tragen wolle. Der Berichterstatter ertrete deskalb den Antrag Rehmann (Nett) und Einnte deshalb den Antrag Rebmann (Natl.) und Gen.

ord die Antwort der Gr. Regierung für erledigt zu erklären. Sobann berichtete Abg. Roelblin (Ratl.) über den Antrag ber Da Roelblin (Ratl.) und Gen. betr. die Jugendwehr. Der

Bir beantragen, die Zweite Kammer wolle beschließen: "Die St. Regierung zu ersuchen, a) die Organisation der Jugendwehr als dauernde Einrichtung beizubehalten und auszubaueen; b) den Sintritt in die Jugendwehr pflicktmäßig zu gestalten, sofern nicht gesundheitliche, förperliche oder moralische Bedenken entgemiteben; c) die notwendigen Mittel im Staatsvoranschlag an-

Auch zu diesem Antrag lag eine Erklärung ber Regierung vor, in ihrem großen Teil in den Tageszeitungen schon mitgeteilt den ift und in der die Regierung mitteilte, daß fie das Schwerof der körperlichen Erziehung in die Schule hineinlegen möchte, r entsprechendem Ausbau der jetzt bestehenden Fortbildungs-e. Der Berichterstatter stellt namens der Budgetsommission en Antrag, die Zweite Kammer möge den Antrag Koelblin und den durch die Erklärung der Gr. Regierung für erledigt erklären.

Ben. durch die Erklärung der Gr. Regierung für erledigt, erklären. In der Beratung der beiden Anträge iprach zuerst Abg. Dr. Edwier (Itr.): Die Studentenschaft ist heute mit derselben Begisterung hinausgezogen, wie seinerzeit dieseinige mit Arndt und einem. Die Opser, welche die Jungmanuschaft gedracht hat, rechterigen es, daß alles getan werden muß, um sie vorwätist zu dingen und jede Schädigung in ihrem späteren Fortsommen von ihr irmzuhalten. Die Regierungsmaßnahmen werden völlig den Ansprehungen gerecht, aber es nuch siets darauf geachtet werden, daß die Staatsinteressen nicht übersehen werden. Bei der Frage der Ingendwehr ist eine ernste Prüfung nötig. Baden soll nicht allem usmarschieren, es soll Fühlung mit den anderen größeren Bun-aaten nehmen. Die Wehrhaftigleit unserer deutschen Jugend nur eine ber vielen Pflichten neben anderen, bon denen Die Beistücktigkeit an erster Stelle steht. Bir warnen vor einer Milimisrung der Jugend. So lange das Kroblem nicht gestärt ist, I man an eine gesetliche Festlegung nicht berangehen; es handelt d dabei auch um eine finanzielle Frage. Lassen wir der Familie von Sonntag und reisen wir die Familien nicht an dem Tag ausmander, an dem sie sich oft erst nach der Arbeit der Bockentage enfinden. Laffen wir es nicht soweit fommen, wie in Engwo statt Geistesschulung Sport und Spiel getrieben worden Gottesglaube und Gottessurcht darf neben allen Bestreen der Jugendtüchtigkeit nicht gurudgeftellt werden.

Ng. Bitter (Ratl.) erklärt, daß die Erkücktigung der Jugend werktändlich ihre wissenschaftliche Weiterbildung nicht beein röcktigen darf. Rotwendig ist eine Borbildung des Körpers und s Geistes. In Soldatenspielerei darf die Jugendwehr nicht aus-ren. Reben der privaten Jugendfürsorge kann die Jugendwehr

Abg. Böttger (Soz.) ftellt fest, daß die Sozialbemokratie der Staffung einer nubilen Jugendwehr nicht entgegenstand, daß geber

Theater und Musik.

Softheater Rarleruhe.

Das auf den 6. März in Aussicht genommene Gastspiel Gesellschaft des türkischen Schauspielers Burhaneddin-Beh lam eingetreiener Hinderniffe wegen micht stattfinden.

Generalmusikbirektor Felig von Beingartner in Darunstadt wid am Sonntag, 20. Febr., der Erstaufsührung seiner Ober "Genesius" im hiesigen Hoftbrater anwohnen und am Diens-ag, 29. ds. Mis., die musikalische Leitung von "Figaros Hochwit" ebenda in Sänden haben.

Spielplan bes Softheaters Rarisrube.

Samsbag, 19. Febr. E. 40. Körner-Kleist-Abend. "Der Racht-wächter". "Der zerbrochene Krug". Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 Wit.) Sonnbag, 20. Febr. B. 40. Zum erstemmal: "Genesius". An-stang 6 Uhr, Ende nach 110 Uhr. (4,50 Mt.)

ontag, 21. Febr. A. 44. Goethe-Abend. "Das Jahrmarktfest

au Blundersweilern". "Die Laune des Verliebten". "Scherz, Lift und Rache". Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. wstag, 22. Febr. B. 42. "Der Bamphr", große romantische Oper in 2 Alben von Warschner. Ansang 7 Uhr, Ende *4.10 Uhr. (4,50 MT.)

*10 Uhr. (4,50 Mt.) menstag, 24. Febr. E. 41. "Das Glödchen bes Eremiten", komissiese Oper in 3 Aften von Maissart. Anfang 7 Uhr, Ende

10 Uhr. 4,50 Det.)

Neibag, 25. Febr. B. 43. Bierter historischer Luftspielabend:
"Der Rachtwächter", Kosse in Versen in 1 Att von Körner—
"Der zerbrochene Krug", Lustspiel in 1 Att von Kleist.
Ansang 28. Febr. A. 46. Ken einstudiert: "Die versunkene

Glode", beutsches Rärchendrama in 5 Aften von Gerbart Dauptmann. Anjang 7 Uhr. Ende nach 110 Uhr. (4 Mt.)
urdag, 27. Febr. Nachmittags 12 Uhr: 18. Sondenvorstellung. Ermäßigte Preise. "Ein toller Einfall", Sakvanst in
4 Afton don Laufs. Ansang 12 Uhr. Ende 14 Uhr.
(2 Mt.) — Borderlauf für die Abonnenten am Montag,
21. Febr., dormittags 10—1512 Uhr. Reihenfolge A., B. E. 1/3 Stunde); allgemeiner Borverkauf von Montag, ben 21. Febr., nachmittags 3 Uhr, an. Bon Mitmoch, 23. Febr., bormitbags 10 Uhr an, werden für diese Bontellung an der Borderkaufstielle des Hoftheaters keine Borderkaufsgebüh-

auch den letzten Jüngling derart herangubilden, daß, wenn das Basterland ruft, er befähigt ift, seinen Mann zu stellen. Unsere Schus Gr. Regierung wird ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß dies terland ruft, er befähigt ift, seinen Rann zu stellen. Unsere Schusienigen ins heer eingetretenen Schuler der Hoh. Lehranstalten, len haben in diesem Krieg in feiner Beise versagt. Bas in ber Jugendwehr in der ersten Zeit gearbeitet worden ist, und was die Manner in ihrem Dienst geleistet haben, ist auf jeden Fall der Ansertsennung wert, selbst wenn man zugeben muß, daß es nur Tasts versuche waren und man Wege eingeschlagen bat, die man nicht weiter gehen kann. Beachtenswert wäre die Weiterbildung der Schühen

15 000 Teilnehmer. In den größeren Orten ift sein Rückgang sons dern eine kleine Junadme zu verzeichnen. Neber die künftige Gesteaktung der Jugendwehr kann heute bestimmtes nicht gesagt werden, aber so viel steht fest, daß die körperliche Ausdidung der Jugend ohne Ansehen der Partei vor sich gehen muß, daß parteipolitische Tendenzen nicht zugelassen werden dürsen. Was die Fürssorge sür die Jugend von 14—17 Jahren andetrisst, so ist hier der Fortbildungsschule eine Aufgabe zugewiesen, die nicht in einer körsperlichen Ausbildung sich betätigt, sondern auch in einer gesistigen Weiterbildung. Allerdings schließt die Fortbildungsschule mit dem Verlichen Ausbildung sich betätigt, sondern auch in einer gesistigen Weiterbildung. Allerdings schließt die Fortbildungsschule mit dem Verlichen Ausbildung bis zum 17. Lebensjahre wäre deshalb ins Auge zu sassen. Es ist auf England hingewiesen worden und auf die Gesahr, die der Jugend derne Gesahr erwächst. Aber England broht heute schon mit einer wirtschaftlichen Einkreisung nach dem Kriege. Das beste Mittel dagegen ist, bilden wir unsere Jugend so geistig heran, daß sie imstande ist, wirtschaftlich gegenüßer zeher Bedrohung ihren Mann zu stellen.

Rach einem kurzen Schlußwort des Berichterstatters Abg.
Roelblin (Ratl.) werden die beiden Anträge in der von der Budgetskonunission vorgeschlagenen Korm erledigt.

fommiffion vorgeschlagenen Form erledigt. sodann berichtete namens ber Auftiglammission Abg. Geiß (Soz.) über den Gesesenwurf betr. die Gemeindeeinkommendessteuerung in Verdindung mit der einichlägigen Veition des Stadirals Mannheim. Der Hauptinhalt des Geschantwurfes ist bereits veröffentlicht worden. Die Abg. Marum (Soz.), Wittemann (Fr.), Dr. Koch (Natl.), hummel (F. V.) und Schörfle (R. V.) batten dazu einen "zweiten Artifel" eingebracht, der eine Erweiterung des Geschentwurfes darstellt. Der Berichterstatter teilte mit, daß die Wittersammission den Geschentwurf angenonumen habe

Justigkommission den Gesethentwurf angenommen habe. In der Beratung sprach sich Abg. Dr. Bernauer (Zir.) gegen den Gesehentwurf aus, den aber die Mehrheit seiner Fraktion

um eine Kriegsmaßnahme handelt. Die Stadt Mannheim hat den Anstoh zu dem Gesehentwürf gegeben, sie hätte eine außerordentliche Steigerung der Umlage vornehmen müssen. Sine weitere Belastung des Grund, und Hausbesides und eine weitere Belastung des ge-werblichen Betriedsvermögens war unmöglich. Sine Erhöhung der Gemeindesteuer tritt durch das neue Geseh nicht ein. Der Ge-meinde wird nur erlaubt, ihrerseits diese Ausdische zu beschlieben. meinde wird nur erlaubt, ihrerseits diese Zuschläge zu beschließen, die der Staat beschlossen hat. Der Staat wird darüber wachen, daß die Mahnahmen, die das neue Geset erlaubt, nicht misbraucht werden. Benn man die Sache in Ruhe überlegt, wird man zu der Aufsassung fommen, daß die Mahnahme gerechterigt if und daß man den Städten, es kommt nicht nur Mannheim in Frage, sondern andere große Städte unseres Landes sind in der gleichen schwierigen

Lage, helfen muß. Abg. Rebmann (Ratl.) tritt für ben Gesehentwurf ein, ebens Abg. Marum (Soz.). — Rach weiteren furzen Worten des Abg. Bernauer (Zentr.) und des Ministers Dr. Frhr. v. Bobman stimmt Abg. Schöpfle (R. B.) dem Gesehentwurf zu.

Darauf wird die allgemeine Beratung gefchloffen und ber Gefehentwurf mit allen abgegebenen Stimmen gegen 2 Stintmen angenommen. Die Petition der Stadt Mannheim wird für erledigt erffärt.

Schluß der Sitzung 1/2 Uhr. Rächste Sitzung nachmittags

(Nachmittagsfikung.)

4 Karlsruhe, 18. Februar.

In der Nachmittagssitzung wurde die Beratung über die Re-gierungsbenkschrift betr. Kriegsmaßnahmen (Berbrauchsregelung bon Gegenständen des täglichen Bedarfs) fortgesett. Abg. Hertle (R. B.) beklagt die Grenzabsperrung der Bundes-staaten. Im hinterland joll ein Schweinehandler in einer Woche

10 000 Mf. und während des Krieges 200 000 Mf. verdient haben. Bon einer Milchnot fann nicht gesprochen werben; dem Mangel an Geiern wird bald abgeholfen fein. Es ist gesagt worden, der dan Ceiern wird das angeholfen sein. St ist gelagt worden, der Bauer lebe wie der Bogel im Janfjamen; nun wer einmal auf dem Lande drauhen gearbeitet hat, der weiß, was daran wahr ist. Die landwirtickaftlichen Genossenschaften haben nicht versagt. Ich fann Sie versichen, daß der letzte draußen auf dem Lande seine baterländische Pflicht tut. Die gegen die Landwirte erhobenen Vorwürfe muß ich zurückweisen. Wenn eine Klust zwischen Stadt und Land besteht, so ist daran der Landwirt nicht schuld. Röge das Jahr 1916 ein gesegnetes fein.

die mobile Jugendwehr ihr Ziel berfehlt babe. Bir begrüßen es banken ber Bilbung eines parlamentarischen Beirats bin ich eine Draffcher Landing.

Zweite Kammer.

9. öffentliche Situng.

Präsente, 18. Februar.

Präsente Nohrburst eröffnet um ½10 Uhr die Situng.

Demokratie wird nur eine neutrale Jugendwehr unterstützen. Rach unseren den die Tagesordnung ein.

Bräsente für die Tagesordnung ein.

Britt sofort in die Tagesordnung ein.

Brit die Tagesordnung ein. haben sich vollzogen unter der Besürchtung der Alabien, das ne großen Verlusten entgegengehen, zum Teil wegen des auf dem Merr schwimmenden, zum Teil sonst im Ausland besindlichen Mehles. Der Uhg. Stodinger (Soz.) hat gesragt, ob wir große Bucherer gepackt hätten; nir ist nichts besannt. Aber die Einstellung von Mühlen zeigt, daß unsere Behörden zugegriffen haben, wo sich Beritöße gezeigt haben. Die Reduktion der Mehl- und Brotzationen ist eine Folge der Bestanderhebung und diese Bestanderhebung ist eine Volge der Bestanderhebung und diese Bestanderhebung ist eine vonerkentliche Geschiebung Ein Schaften auf das Ein Schatten auf bas erhebung ift eine unerfreuliche Erscheinung. ter gehen lann. Beachtenswert wäre die Beiterbildung der Schüken in irter Ritwirthung der Schüken nach dem Schweiser Kitwirthung der Schüken and dem Schweiser Kitwirthung der Schüken and dem Schweiser Schweiser Beiterbildung der Schweiser Schweiser Beiterbildung der Beiterbildung der Beiterbildung der Schweiser Beiterbildung der Schweis onst glangende Bild, welches unser Wirtschaftsleben und die Tätig feit dere Landwirtschaft darbietet. In der Kommission sind Falle viele Hausschlachtungen stattfinden. Unsere Berordnungen über das Schlachten sind zu rechter Zeit gekommen, um einem Naubbau zu steuern. Die fleischlosen Tage haben sich im allgemeinen gut eingeführt. Unverständige Leute, die sich nicht an die Berordnungen halten, gibt es zu jeder Zeit. Sine polizeiliche Ueberwachung der sleischlosen Tage ist doch nicht gut möglich; es wäre misslich, wenn bei den Mahlzeiten der Familie plötslich der Schukmann erschiene. (Heiterkeit.) Der Gedanke, die Gier nach Gewicht zu verkausen, ist beachtenswert. Jum Schluß seiner Ausführungen gab der Minister der Hosfinung Ausdruck, daß die Gegensätze zwischen Sinde und dand, zwischen Kord und Süd in allen Fragen verschwinden und daß es uns dann gelingen wird, durchaubalten und daß ziel zu daß es uns dann gelingen wird, durchzuhalten und das Ziel zu erreichen. (Beifall.)

Der Berichterstatter Abg, Dr. Zehnter (Zentr.) betont 11. a. in seinem Schluftwort, man muffe verlangen, daß in Berlin die fübbeutiden Büniche ftarfere Beachtung finden.

Rach einigen Bemerkungen des Ministers Dr. Frhr. b. Bod-man, der Abgg. Rebmann (Ratl.), Kolb (So3.), Massa (F. B.) und einer persönlichen Erklärung des Abg. Stodinger (So3.), der den Borwurf zurückveist, er habe gesagt, die Landwirte lebten wie die Bögel im Hanssamen, ist die Beratung geschlossen.

Der Antrag ber Budgettommiffion, in welchem die Magnahmen der Megierung anerkannt und ihr für ihre umsichtige Tätigkeit der Dank ausgesprochen wird, findet einstimmige Annahme. Mie übrigen zu der Denkschrift noch vorliegenden Anträge werden im Sinne der Beschlüsse der Budgetkommission erledigt. Wit 28 gegen 28 Stimmen wird der Antrag Dr. Zehnter (Zentr.) abgelehnt, wonach seine Kandwirte, die ihre Kartosseln zu frührere Zeit ür billiges Gelb verlauften, bom Staat eine Entschädigung erbalten follen.

Damit ift die Tagesordnung erledigt.

Brafibent Rohrhurft spricht namens des Haufes der Budget-tommiffion und ihrem Borfitzenden für die geleistete Arbeit den

Die nächste Sitzung findet am 25. Februar vormittags 10 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steben Betitionen.

Aus der Partel

die zweite Berfammlung nicht fommen. Ledebour ift dann zur zweiten Berfammlung doch erschienen; die Berfammlung beschlok aber nach längerer Geschäftsordnungsdebatte, ihn, da der Korreserent Legien nicht anwesend war, auch nicht zugulassen. In seiner Richtigstellung bestreitet Ledebour, die Erklärung abgegeben zu haben, er werde zur zweiten Versammlung nicht kommen:

"Ich machte ben Borfchlag, nur noch beiben Referenten zu lurgen Replifen das Wort zu geben, da es jehr unsicher sei, ob ich zu der Forisetzung der Bersammlung noch einmal nach Kiel fommen könne. Ganz abgesehen davon, daß ein im politischen Zeben tätiger Mann niemals im voraus sich zu einem noch völlig unbestimmten Termin auf eine Versammlung sestlegen kann, veranläßte mich zu dieser Bemerkung die Tatsache, daß ich sät die nächste Zeit zu einer wichtigen Keise aufgesordert war, hinter der die Kieler Versammlung unbedingt hätte zurücksehen müssen. Nicht aber hatte ich es überhaupt abgelehnt, zur Fortsehung der Versammlung nach Kiel zu kommen.

Am 8. Februar hat dann Ledebour an den Vorsihenden der Kieler Organisation, Gen. Fröhlich, geschrieben und sich gleichzeitig bei einem Genossen der Opposition nach dem Termin der zweiten Bersammlung erkundigt. Letzterer habe sofort telegraphiert: "Fort-sehung der Versammlung morgen Donnerstag 10. 2. 8½ Uhr. Ihre Beteiligung dringend erwünsicht. "Vollszeitung" arbeitet un-geheuer dor." Bon dem Vorsihenden Fröhlich habe er seine Antwort erhalten. Um sich auf jeden Fall nicht dem Borwurf auszujehen, er lasse die Opposition im Stich, sei er dann nach Kiel geahren. . . . Alls ich den Berfammlungsfaal betreten wollte, wurde nir in schroffer Weise der Zutritt verweigert. Ich erfuhr erst jest, daß Legien auch nicht eingeladen sei. Ich erflärte, daß das unter diesen Umständen doch unmöglich gegen mich ausgenützt werden dürse, um mir als Referenten den Eintritt zu verweigern. Es könne ja, um beiben Seiten gerecht zu werden, irgend ein anderer Genoffe, zum Beispiel der sehr redegewandte Redakteur Abler, mit den Rechten des Korreferenten betraut werden.,

Lebebour ichildert dann bie Borgange wahrend der Geichaftsordnungsbebatte über seine Zulassung und weist den Vorwurf zu-rüd, daß er es darauf abgelegt hatte, Legien auszuschalten. Seine gefamte politische Tätigkeit muffe ihn gegen den Berbacht schützen, oak er fich je scheuen konne, irgend einem Gegner entgegenzutreten.

N 66

ttet und biefe fcmershafte 29.

igem Berggebie dabei von faft ormaria umb Und dennoch fortwährende. rrail die letten 29. Nober umer "Bolfabl.

Nacht Lebbai all Feldfücken erfe, teils wei Bei Nacht I Hatten felbft mells im befol , die überal manchen rafft b

fahl ift das 36 flaves Licht au ir Patrouille rden. Gehr Is ein, hie teile ten "befeten", rg schwer eric Dunkel der Die wachenben

Leuchtfugeln d, gehen fie lan hier eine, bort uerwert und a irmen hen he n der ganzen ? enden Blinkh veis abgegebene wegung fich ge Geschüte, unu ber Stille der 9 Gange und & det irgendwo

s herüber. mzőfifche Kallichi und jenseits an id fcharf die B Eine deutsche So uscht in den W

والكاركا والكاركا

In der "Nei iene Stöder losen Geburt d dabon libers ift, bie burch vieder auszufü ion bor bem Ar t oder fogar n von Gründen diechterung der ng nicht umvel lichten zu mach af beseitigt in t Birfung für M Frauen können dörber (veniger brei Tagen w engeanstalt "Se e schon seit Jah hich wird ber Ar er menschenfren

Eifenbahnen. ntlich ift Ende O Bleife wurden fe erissen, wobei 1 chmalere Spurw ber ganzen Str nd haben die Be jen borgejetten zu machen, an, l latiformen berla d ganz schon, d die berfahenen in Rjandorna aften und warte الله والله والله والله

diverfälligkeit en denn eigentlich pimoun. gen, der sich so un assen, Herr Haupt

macht fich nach ich beim Exergiere pinnt sich zwische d dem Unglückliche besucht?" — "I — "Reun Maffe ejcheit fein wie ich!

Maler-Derbandstag.

Im zweiten Berhandlungstag gab Streine ben gericht über die Tariverhandlungen mit den Arbeitgebern, Die am uar in Berlin unter dem Borfit des Direktors im Reichs bes Innern, Dr. Caspar, ftattfanden. Streine gab eine Schil ng ber Entwicklung zum Reichstarif im Malergewerbe und delte dann ausführlich die Lohnverhältnisse im Beruse. Rack pom Berband gemachten Erhebungen haben sich durch die Tätigen vom Berband gentacken Expedicingen haben sich durch die Latigeit der Organisation die Stundenlöhne in den letzten Jahren sesentlich nach oben gehoben. Vom Jahre 1906 bis 1915 fiel der rozentsat der von der Statistif erfasten kollegen, die Lähne bis 1985 pro Stunde hatten, don 25,2 Proz. auf 3,1 Proz. Die deren Löhne, 61 Psg. und mehr pro Stunde., stiegen dogegen im leichen Zeitraum von 16,3 Proz. auf 45,7 Proz. Die sortgesetzte leitenerung des gesamten Lebensunterhalts hat natürlich die Experienerung des gesamten Lebensunterhalts hat natürlich die Experienerung des ng der Löhne wieder mehr als ausgeglichen. Dabei ist auch zu dichtigen, daß die Arbeitgeber immer mehr versuchen, die Löhn ben Mindestlohn herunterzudruden. Bei Ausbruch des Krieges mbe mit den Arbeitgebern vereinbart, daß der Tarisvertrag unter un Unständen aufrechterhalten werden müsse. Als der Krieg nn die ungeheure Tenerung brachte, wurde bei den Kollegen die werung nach einer Tenerungszulage sehr laut. So berechtigt de Forderung war, haben wir doch für ratsam gehalten, sie zu-ast nicht allgemein zu erheben, sondern die Verkandlungen über nerung des Tarifvertrags abzuwarten. Bei diefen Berhand nen legten wir das Hauptgewicht auf die Durchsetzung einer illiden Lohnerhöhung, wir verlangten eine Erhöhung vor Das Ergebnis ift befannt: die vereinbarte Kriegsngszulage befrägt 6 und 5 Big. Wie stellen wir uns zu dem Der Borftand empfiehlt die Annahme ber Bereingen. Nicht, weil wir annehmen, daß diese genügen, sondern wir wissen, daß im gegenwärtigen Moment nicht mehr durch-egen war. Der Arbeitgeberverband hat gestern auf ner Tagung die Bereinbarungen angenommen.

In der Distuffion erflärten die Redner, daß fie angesichts In der Diskuisten erharten die Redner, das nie angenatis enormen Tenerung mehr erwartet hätten. Wenn sie den Berdarungen zustimmten, dann nur aus Rücklicht auf die gegenitige Zeit. Direkt absehnend gegenüber den Vereinbarungen ach sich sein Delegierter aus. Im Schlusswort beionte Streine, erkenne die Einwände an. Die Zugeständnisse seinen gewiß nicht seeichend, unter den gegebenen Verhältnissen wäre aber nicht ehr zu erreichen gewesen. Es müsse nun dafür gesorgt werden, ie Bereinbarungen auch überall durchgeführt werden. Der rbandstag stimmte hierauf einmülig den Vereinbarungen mit m Arbeitgeberverband zu Sie treten am 17. März in Kraft. Heber "Die Unfgaben ber Gewertichaften nach Friedensichlug"

erierte hierauf Neickstagsabgeordneter Robert Schmidt (Ber-). Er gab zunächst einen Ueberblick darüber, was die Gewerk-isten während des Krieges getan haben, denn es set anzunen, daß einzelne Magnahmen, die im Krieg geschaffen wur in den Frieden übernommenen werden. Gine der wichtigfter en für die Gewerkschaften sei gewesen, die Lebenshaltu Arbeiterschaft auf einer gewissen Sohe zu halten. Mit Silf Militärverwaltung wurde in verschiedenen Rüstungsinduftrie tarifliche Regelung der Lohnverhältnisse erzielt. Dabei hat Ristärverwaltung ein größeres jozialpolitisches Verständnis ge als man es bei der Regierung zu finden gewohnt ist. Für Frieden muß da die Forderung übernommen werden, daß von t und Kommune Aufträge nur an solche Unternehmer gegebei die einen Taxisvertrag mit den Arbeitern abgeschlosser Bo keine Taxise abgeschlossen sind, muß das Mindestmaß ne festgesetzt werden, dann werden die großen Differenzer Submiffionen verschwinden. Bei den Gewerben, die nicht gur gsindustrie gehören, war eine Regelung der Arbeitsverh schwieriger. Es wurde hier dahin gewirft, daß die Tarifberge eingehalten werden. Der Tarijvertrag hat sie Larisdet, ge eingehalten werden. Der Tarijvertrag hat sien im allgemein auch während des Krieges bewährt. — Der Reserent gab im deren ein Bild der wirtschaftlichen Unwälzungen, die der Kriegeursachte. Durch den Wängel an Rohstoffen ist zu befürchten, im weiteren Berlauf des Krieges die Vollbeschäftigung der deiter und Arbeiterinnen sehr in Frage gestellt ist. Da ist unsere derung auf Arbeitslosenunterstüßung durch Keichsmittel wichtig. Dinge liegen sehr unklar. Die Rachwirtungen des Krieges in klastischer Kinsicht werden ist, nicht is könell vertlichten mit chaftlicher Sinsicht werden sich nicht so schnell verflüchen, wi de glauben. Die Berschiebung der wirtschaftlichen Berhältniss bie Gewerkschaften nach dem Kriege auf dem Gebiet der Rege g der Lohn- und Arbeitsverhältnisse vor neue Ausgaben stellen.

bürsen nicht damit rechnen, daß die Lebensmittelpreise nach
i Kriege schnell heruntergen. Anderseits haben wir Arbeitst, die alle sozialen Ansprüche der Arbeiter zurückveisen. Es
d harte Kännsse um die Besserstellung der Arbeiter geben. Da untersucht werden muffen, intvieweit ein gemeinsames Bu-unenarbeiten mit den andern Gewerkschaften jur Erfüllung gemer Aufgaben möglich ist; ob wir nicht ben Streit um die m gurudftellen muffen gegenüber ber Zusammenfasjung aller ifte ber Arbeiter. Auf bem Gebiet bes Arbeitsnachweises m die verschiedenen Gewerkschaftsrichtungen bereits zusamm eitet. Hier ist eine Regelung durch gesetzgeberischen Aft not-g. Solange wir Arbeitslose haben, darf der Arbeitsmarkt mit ausländischen Arbeitern überlastet werden. Rach einer ichweren Zeit muffen wir zunächst für unsere eigenen Arbeiter n. Der vorhandene Bedarf an ausländischen Arbeitsträffen nur durch den Arbeitsnachweis gedeckt werden; Agenten müffen Schalket werden. Der Referent stellt als weitere Forderungen bem Kriege auf: Staatliche Regelung der Arbeitslofenunter Sfrage, der Beimarbeit, die einen ftarten Zustrom erhalter Bau bon Wohnungen burch die Gemeinden, Fürforge für triegsbeschädigten, Neuregelung ihrer Rentenansprüche. An ibrigen sozialpolitischen Gebieten bleibt es bei dem, was wir bor dem Ariege verlangten. Schmidt besprach nun die Auf n, die erfüllt worden sind, vom Standpunit der Interessen der umenten. Generalsommission und Parteworstand hätten sich i die wüste Spekulation und Preistreiberei gewendet. Sie ngten Höchstpreise und Beschlagnahme der wichtigsten Kahittel. Wenn der Krieg noch lange dauere, Sann müßten mehr Berteilungen vorgenommen werden, da sonst große verigkeiten eintreten würden, die auch eine große Gesahr für te politische Situation wären. Den praktischen Ausgaben in andwirtichaft follte auch von unjerer Geite nähergetre Deblaudfultur gesordert werden. Die Voraussehungen für die Lung all dieser Aufgaben sei ein glüdliches Ende des Krieges Schatten falle auf die Arbeit nach dem Arieg: die zerrütteten fäitnisse in der Partei. Es sei zu befürchten, daß das, was in Vartei vorgeht, eine Müdwirkung auf die Gewerkschaften haben Dieje fonnten nicht achtlos am Kriege vorübergeben. Er ner) hoffe, daß die Gewerfschaften nicht in den Strudel binein-Ben werden, daß die prattische Arbeit das theoretische Spintin beiseite schieben wird. Rur auf der gefunden Bafis der ichen Arbeit könnten die gestellten Aufgaben erfüllt werden. hafter Beifall.)

Gine Debatte schloß sich nicht an den Bortrag. Ueber ben anarbeiterschut bielt bann Beinte (Berlin) ein Refe-Er berwies darauf, daß während des Krieges die Bejtim-ngen des Bouarbeiterschutzes oft nicht eingehalten werden und dangt weitere Ausgestaltung des Bauarbeiterschutzes.

Die Bahl des Borftandes ergab Die einstimmige Bah n Streine zum ersten Borsthenden und die Wiederwahl der rigen bisherigen Vorstandsmitglieder. Der Kosten eines zweiten

Arbeiter im Malergewerbe vom Arbeitgeberverband angenommen Damit waren die Arbeiten der Generalversammlung erledigt. Mit einem Hoch auf den Berband wurde sie geschlossen.

Aus dem Lande.

* Pforgheim, 18. Febr. Die Stadt hat den Mildhöchftspreis erhöht und gwar von 25 Pfg. auf 26 Pfg. für ben

Liter.
* Seibelberg, 19. Febr. Der Bürgerausschuß hat in fast fündstündiger Sikung dem städtischen Boranicklag für das Jahr 1916, der eine Um lageerhöhung von 35 auf 37 Pig. vorsieht, mit allen gegen 13 Stimmen zugestimmt. Zu Beginn der Boranschlagsberatung hielt Oberbürgermeister Brof. Dr. Walz ine längere Rede, in evelcher er u. a. betonte, daß die Ausgaber der Städt. Berke gegenüber dem leizten Friedensvoranschlag eine gang außerordentliche Verminderung ersabren hätten. Die Freie Bürgervereinigung hatte zu dem Boranschlag einen Antrag eingebracht, es möge von einer Erhöhung der Umlage abseichen werden und statt bessen das Ginkommen höber berange ogen werden. Dieser Antrag wurde aber abgelehnt und di

Freie Bürgervereinigung seinnte gegen den Boranschlag.

* Malscheuberg bei Wiesloch, 18. Jehr. Offenbar in einem plöhlichen Anfall religiösen Wahnsinns hatte sich die Mitte der Oer Jahre stehende Ehefrau des Landwirts Khilipp Belle-mann mit dem Beil die linke Hand vollständig abgehauen, nachdem sie dieselbe border vorsorglich unterdunden hatte. * Ellmendingen, 18. Jehr. Die Gustav Dedersche Wishle werde polizeisich geschlossen, da der Besiher in einer Reihe von

Fällen die Mahlvorschriften nicht beachtet bat.
* Kollnau, 19. F. dr. Die hiesige Gemeindevenvaltung läßt für die Bedürftigen Schultvaren kommen, die zum Sellistkasten-

preis abgegeben werden.

* Freiburg, 19. Febr. Ju dem schweren Unglicksfall, dem, wie berichtet, zwei Kinder durch Erstiden zum Opfer fielen, wird noch gemeldet, daß die erstidten Kinder dem Schriftseher Hermann Schrant gehören, der seit etwa einem Jahre im Felde sieht. Der Bater hatte erst kürzlich Urlaub und ist vor acht Tagen wieder zu seinem Truppenteil zurück-

* Radulfzell, 18. Felbr. Die Stadtgemeinde verkaufte einen Schlachtfarren von ungefähr 23 Zentner Lebendgewicht zu bem hohen Preise von 2831 Mit.

* Friedingen bei Ueberlingen, 18. Febr. Das unselige Spie mit Schuhwaffen, vor dem schon so ost gewarnt wurde, hat hier schon wieder einen tötsichen Unfall herbeigeführt. Der 16jährige Dienikknecht Johann Höri spielte mit einem gela-benen Gewehr, das sich entlud. Der Schufz traf dabei den 18-jährigen Dienikknecht Heinrich Boos in den Unterleib und führte den Tod des jungen Mannes herbei.

Mäufeplage in Gicht?

Der vergangene Sommer war der Bermehrung der Mäuse sehr günstig. Wenn trotsdem in vielen Gemarkungen kein neutenswerter Schaben angerichtet wurde, so sind doch, wie Dekonomierat F. Stengele schreibt, Anzeichen vorhanden, dass ein solder im kommenden Sommer nicht ausdleiben wird. Man hatte gehofft, daß die starte Novenwerfälte und die Winternässe den im Serbst oft zahlreich vorhandenen Mäusen den Garans gemacht hätten. Dem ist jedoch im allgemeinen nicht so; man täuscht sich darir Die Mäufe haben sich vielfach nur an geschützte trodene Plat zurückgezogen und werden, wenn die Wintergefahren für sie vor-über sind, wieder in die Felder zurückfehren. Die Zahl der auf diese Weise durchwinterten Mäuse ist noch so groß, daß sie bei der bekannten großen Vermehrungsfähigkeit eine ernste Gefahr für die guffünftige Kriegeernte bilben. Befanntlich hat Die Großh. Regierung mit allem Rachdruck auf die rechtzeitige Bekäntpfung der schädlichen Rager hingewiesen und selbst Mittel zu sachgemäßem Borgehen zur Verfügung gestellt. Den Gemeinden wird der dringende Kat erteilt, auf ihren Gemarkungen Rachschau zu halten, wie es nut dem Borhandensein von Mäusen steht. Die Vertikgung ist ohne Säumen aufzunehmen und durchzusühren.

Aus der Stndt

Rarlerube, 19. Februar.

Bur Mehlberforgung

schreibt uns das städtische Nachrichtenamt: Ueber die hiesige Mehlberforgung find eine Reihe von unbegründeten Gerüchten

Für den Brot- und Mehlverbrauch der hiefigen Stadt ift bisher ftets eine vollauf ausreichende Menge Mehl gur Berfügung gestanden und wird auch fünftighin, trot der für das ganze Reich eingetretenen Kürzung der Tagestopfmengen, gur Berfügung ftehen. Wenn hier in jungfter Beit borübergebende Schwierigkeiten in der Brotverforgung aufgetreten find, so dürfte dies darauf zurudzuführen sein, daß ein Teil des Lublikums auf die Kürzung keine Rückficht nahm und die für 14 Tage ausgegebenen Mehl- und Brotscheine schon innerhalb 12, 10, ja 8 Tagen und noch früher verbrauchte. Dadurch wurde einerseits dem anderen Teil der Bevölkerung das Brot entzogen, anderseits müffen jene Personen, die in den ersten 8 Tagen ihr Brot verbraucht haben, auf dasselbe bis zum in Kraft treten der neuen Brotscheine verzichten. Im Intereffe bes Bublifums liegt es daher, täglich nur foviel Brot an verbrauchen, als ihm zufteht. Es find dies alle 3 Tage ein fleiner Laib von 750 Gramm für die Berson, oder täglich rund 175 Gramm Mehl oder 250 Gramm Brot, oder 200 Gramm Wafferwed, oder 225 Gramm Zwiebad.

Die gegenwärtigen Störungen in der hiefigen Brotverforgung sind Gegenstand eingehender Prüfung gewesen und werden durch den nunmehr wieder zur Ginführung gelangen-den Bäderzwang wohl rasch behoben werden, vorausgesett, daß fich die Kauleruber Haushaltungen endlich durchweg daran gewöhnen, mit den ihnen guftehenden Brot- und Dehlmengen Tag für Tag auszukommen und baß auch bie Badereien dies ihrer Aundschaft gegenüber durchführen.

Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß das hier umgehende Gerückt, daß eine größere Menge im Besits des Kommunalberbandes Karlsruhe befindlichen Mehls verdorben fei, eine glatte Erfindung ift. Die Stadt kann feine größeren Mengen Mehl auf Lager halten, weil fie das ihr jeden Monat von der Reichsgetreidestelle zugeteilte Quantum, das genau nach der zu verforgenden Personenzahl berednet wird, immer jofort an die Bader und Biederberfäufer abgeben nuß. Die angebliche Versenkung von Mehl im Karleruher Rheinhafen" gehört daher in den Bereich der Kriegsfabeln. Ebenfo, daß die Stadt verdorbenes Dehl in Bagen nach Ruppurr habe verbringen laffen. Der diefer Behauptung zu Grunde liegende Transport bestand lediglich rftigenden wurde vorerst nicht wieder besett. — Borsikender aus denaturiertem Wehl, das hiesigen Tierhaltern von der Mbeinzabern beim Mbeinzab

Stadtverwaltung von dem ihr zugewiesenen Mehl an Rubelfabriken abgegeben haben foll; diese erhalten ihr Mehl vielmehr unmittelbar von der Reichsgetreidestelle und müffen erheblich höhere Breise bezahlen, die es ermöglichen, den Mehlund Brotpreis für den Verbrauch der Bevölkerung auf der bisherigen Sohe zu belaffen. (Siehe auch Befanntmachung um Anzeigenteil.)

Bur Kartoffelversorgung wird uns geschrieben: Die Berorgung der Bevölferung mit Kartoffeln hat in letter Beit dadurch eine Störung erfahren, daß auffälligerweise mit dem Angenblick, in dem den Landwirten Zuschläge gu den bisherigen Höchstpreisen bewilligt wurden, ein großer Teil der regelmäßigen Lieserungen offenbar in Erwartung noch höherer Höchstpreise, ausgeblieben ist. Es stehen jedoch aunmehr wieder größere Gendungen in Ausficht, durch welche in nadifter Beit bem Bedarf wieder entiproden werben fann; in der Zwischenzeit geben die Stadiverwaltung und auch hiefige Geichäfte (Bfannkuch und Lebensbedürfnisverein) auf dem Wochenmarkt und in ihren Läden itandig Kartoffeln ab. Die Berjorgung für die Sommermonate ist durch die Bundes-ratsverordnung vom 7. Februar d. J. geregelt. Wer noch über Borräte von Kartoffeln verfügt, wolle deshalb mit der Erganzung diefer Borrate bis mindeftens Mitte Mars gu-

Bur Leberverforgung. Aus Areifen des Lederfleinhandels und der Schuhmachermeister hiesiger Stadt wird lebhast darüber geklagt, daß seit Feststellung der neuen Richtpreise fast gar fein Leder mehr von den Fabriken ehältlich sei. Diese erklären teils, tropdem sie größere Lederbestände haben, aber feine Freigabe von der militärischen Beschlagnahme dafür erlangen zu können, teils aus anderen Gründen zur Lieferung nicht imstande zu sein. Als weitere Ursache der unzureichenden Lederversorgung wird der Umstand bezeichnet, daß die Leder her ftellung trot des zurzeit vorhandenen großen Borrats an Rohmaterial (Rohhäuten) auffallenderweise stocke. Der Stadtrat hat daber in feiner letten Sitzung beichloffen, von diesem Sachverhalt der Kriegsrohftoffabteilung des Kriegsministeriums Kenntnis zu geben und diese dringend zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß größere Mengen Leder gugunften der Berbraucher freigegeben und hergestellt werden. Das Großh. Ministerium des Innern wird ebenfalls unter Hinweis auf diese Vorstellung ersucht, auch seinerseits. oweit als möglich, auf eine Berbefferung der Lederverforgung unferer Stadt hinauwirfen.

Aufgefundene Kindesleiche. Um 16. ds. Mis. murde bier bei der Entleerung der Abortgrube in einem Hause der Schützenstraße die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden. Bon der Kindesmutter fehlt bis jest jede Spur. Im Abort wurde eine Herrentrikotunterhose mit dem Zeichen Hoder K Nr. 420 gefunden, in welche die Leiche vermutlich eingewickelt war. Um Mitteilung von Anhaltspunkten zur Ermittelung der Kindesmutter an großb. Staatsanwaltschaft wird gebeten.

Berhaftet wurde bier ein von der Bezirksanwaltschaft Zürich wegen Mords gesuchter Knecht aus Wattwil.

Nationaler Franendienft. Am Donnerstag fprach Fraulein * Nationaler Franendienst. Am Donnerstag sprach Fräulein Dr. Bäumer von einer großen Zuhörerschaft über die sozialen Lehren des Weltfrieges. Im Auslande wird, wie man aus Gesprächen mit Reutralen vielsach hört, angenommen, Deutschland sei für die innere Mobilmachung ebenso vorbereitet gewesen wie für die Mobilmachung der Heere. Das ist nicht richtig. Erst im Krieg hat es sich gezeigt, daß man nur auf dem großen Ausbau der sozialen Gesetzgedung, die man in den letzten Jahren so viel geschmäßt hate, weiterzubauen habe, um den ganzen kunstvollen Apparat der Kriegsunterstützung und der Hinterbliebenensursorge zu gewinnen. Ganz ohne sede porbergebende Ersabrung mußte aber an eine Rationie hne jede vorhergehende Erfahrung mußte aber an eine Rationie rung sozialer Massenbersorgung gegangen werden. Kur ein ge-bildetes Bolk kann über eine solche Lage Herr werden. Die verschieenften Interessenorganisationen wurden zusammengefügt zu einem meinwirtschaftlichen Berband. Und der beste Beweis, daß das Bolt fich dieser Aufgabe als gewachsen erwies, ist die Tatsache, das nan zu einer Art sozialer Fürsorge schreiten konnte, die aufbauend für das fünftige Geschlecht wirksam ist, und gibar zur Reichswochen im Umlauf über die zur Beruhigung der hiesigen Bevölkerung bilfe. Eine zentrale Menschenverwaltung ist nur dann möglich, wenn jeder Einzelne für die Gefolgschaft bereit und innerlich erzogen ist. Das deutsche Bolt macht jest eine ungeheirre Arbeits anipannung durch und in den nächsten Jahrzehnten wird sich diese Unipannung jo steigern, daß man bon der Zeit bor dem Kriege als von der alten gemütlichen Zeit sprechen wird. Will das deutsche Bolf an die Eroberung des Weltmarktes denken, so müssen wissen chaftlich unterbaute technische Leistungen zu Gilfe gezogen werden. Und dazu bedarf es der Pflege der besonderen Anlagen, der Bewertung des Menschenmaterials, der Qualität nach. Es ift selbsterständlich, daß die Frauenfrafte herangezogen werden muffen. Und in Anbetracht des Wertes des Gingelwesens tritt die Sorge für en Beruf der Frau und ihre Mutterschaftsleistung in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Die Aufrechterbaltung ber Reichswochenhilfe, ein Arbeiterschutz für die Mütter, werden gu dringenden Forderungen. Keine Fähigkeit wird unausgebildet bleiben dürfen, dazu bedarf es der Einheitsschule und einer strengeren Anwendung des aristokratischen Prinzips auf die geistige bessere Auslese nach den Fähigkeiten und nicht nach dem Stand und der Kapitalkraft des Vaters. Das deutsche Boll ist nicht reich an Robstoffen und an Boden, aber reich an Arbeit. In der Kriegsarbeit haben die Frauen aller Kreise sich tamerabichaftlich gufamnengeschlossen und haben so ein Stud bes Weges zur Lösung ber Frauenprobleme miteinander zurückgelegt. Manche Frau hat sich entschließen mussen, Einseitigkeit und feine geistige Kulturpslege preiszugeben, um dem Ganzen zu dienen. "Mache ein Organ aus dir und dann sieh, wozu dich die Gesellschaft brauchen will". Das Vaterland braucht Leistungen und daher muß der Individualismus Bolles der Denter und Dichter einer prattifchen Tücktigkeit Blats machen.

Den nächsten Bortrag wird Fraulein Margarete Treuge, Berlin, über "Erziehungsfragen in und nach dem Krieg" am Samstag, den 26. Ferbruar im Rathausjaal halten.

* Bom Rheine. In ben letten Tagen ift infolge ber Regen fälle der Rhein raich gestiegen. Um 16. Februar zeigte der Begel bei der Schusterinsel einen Wasserstand von 152, am 17. Februar von 240 Zentimeter. Bei Kehl stieg der Rhein vom Mittwoch bis heute von 231 auf 330 Zentimeter, bei Magau von 388 auf 500 Zentimeter, bei Wannheim von 302 auf 499 Zentimeter. Bei der Schusterinsel ist jedoch der Wasserstand heute früh um 30 Zentimeter zurückgegangen.

* Die Strobpreise. Die Strobpreise sind vom 12. Februar an wie solgt seigesekt: Flegeldruschstroh 6 Mt. pro 100 Kilogramm Prehitroh 5,75 Mt. pro 100 Kilogramm; ungeprehtes Maschinendruschstroh 5,50 Met. pro 100 Kilogramm.

* Unfall. Infolge des heftigen Stirrnes wurde am 17. l. M. nachmittags 4 Uhr im hiesigen Rheinhafen ein Taglöhner wen

Die

Die Ve

vorben

Erneue

eine ei eingere Gegenv

Die At

zahlung

Postsch

Karlsru

irma Puh

med. Ge

· Ausstel Mittwo nstag, den

den ande Ihr bis at

den Mitty

Taglich N

Täglich I

riegsipe

str.16/18 ente Sai

De

Line

Beransfaltungen.

* Kriegsausstellung in ber Festhalle. Es sei besonders dar-auf dingewiesen, daß die Deutsche Kriegsausstellung in der Sindt. Festhalle heute Samstag bis abends 9 Uhr geöffnet ist. Der Eintrittspross beträgt von nachmittags 1 Uhr am nur 20 Big. Abends von 7 bis 9 Uhr ist Militärkonzert. — Morgen Sonntag ist die Ausstellung von vonnittags 11 Uhr dis abends 7 Uhr geöffnet. Am Nachmittag sonzeriert eine Missänkapelle. Einkrittspreis 50 Kfg. Auswärtige Besucher mögen die Gelegenheit zur Besichtigung der Kriegsaussiellung benüten, benne morgen ist der keite Ausstellungssonntag.

Konzert Linkenbach verschoben. Infolge ber fonfurrieren ben Beranstaltung des Männergesangbereins "Monkordia" ha lich Frau Gennn Linkenbach entschlossen, ihren Liederabend au fommenden Mittwoch, 23. Febr., zu berlegen. Dies geschieht besonders auch im Interesse des mobiliatigen Iwedes, da beide Beranstaltungen zum Besten des Brinz-Mar-Jonds stattsinden sollen. Die für Samstag. 19. Febr., gelösten Karten erhalten Gülligskeit sür Mittwoch, 23. Febr. Der Borberkauf ist in der Sosmusikalienhandlung Hugo Kunk Nachs. Kurt Neufeldt,

Colossenn. Blatheim mit Gesellschaft, welcher mit dem Schwarst "Der müde Theodor" alles bis jett Dagewesene übertrifft und damit täglich ausverkauftes Haus erzielt, wird bieses Stild für die nächsten Tage voch auf dem Spielhlan las-"Der müde Theodor" wird auch am Sonntag, 20. Febr.,

nachmittags 4 Uhr, gegeben werben. Luxeum. Bon heute an gelangt wieder ein zugkräftiger Detektivfilm "Das dunkle Schloß" zur Borführung. Die Namer der Rünftler bürgen für eine abgerundete Darstellung. Ferner: Stumme Belden", ein Drama und ein Luftspiel "Der andere

* Resibenz-Theater, Balbstraße 30. Für den neuen Spielplan bom Samstag, 19., bis einschl. Dienstag, 22. Febr., wurde das Erst-aufführungstecht des spannenden Detektivbramas "Der Geheimjefretar" (in 4 Aften, in ber Sauptrolle Mag Landa), ein hervor ragendes Filmkunstwerk, erworben. Ferner stehen auf dem Programm: "Die neuciten Kriegsberichte (vom öttlichen Kriegsschauplat), ein weiteres Drama "Jumbo der Elefant" (in 1 Aft), und zwei Komödien: "Bunni trainiert" und "Bährend Babh schlief"

"Im Interesse ber vielen Bruchleibenben sei an biefer Stelle nochmal gang besonders auf bas Inferat in heutiger Rummer hingewiesen."

Neues vom Tage.

Sturmwetter.

Ropenhagen, 12. Februar. Orfan und Sturmfint muten feit mehreren Tagen an der Westlüste von Jütland. In Esdjerg und anderen Häsen wurde großer Schaden an den Hasenmlagen angerichtet. Sin außerhalb Gedjerg besindliches Feuerschiff riß sich von der Vertauung los und wird mit seiner 14 Mann star-ken Besahung in der Nordsee umbergetrieben.

Bu bem Brande in Broofing.

Am fterbam, 18. Febr. Bu bem großen Brandunglud in Brooflyn melbet Reuter aus Renhorf: Bei ber Brandfataftrophe in Brooflyn find brei englische Dampfer und 30 Barten verbrannt, bie famtlich mit Ententegüter belaben waren. Der hafenbamm ift eingestürzt. Der Schaben beträgt 12 Millionen Dollar. Birta 30 Menfchen werben vermißt.

Lette Nachrichten.

Rumanifches Erbol für Deutschland.

Berlin, 19. Febr. Laut "Berliner Lofalanzeiger" melbet die Budapester Beitung "A Bilag" aus Bukarest: ber deutschen und der rumänischen Regierung find ichon seit einigen Tagen Berhandlungen betreffend den Transport von 6500 Baggons rumänischen Betroleums im Gange. Berhandlungen werden schon in den nächsten Tagen erfolgreich abgeschlossen werden.

Heberfiedelung Nifitas nach Borbeaug.

Bern, 18. Febr. "Matin" erfährt aus Bordeaux, daß der König von Montenegro und seine Familie demnächst in der Umgegend von Bordeaux und zwar auf einem Befittum bei Lormont Wohnung nehmen werden.

Befuch bes General Gerrail beim Ronig bon Griechenland.

Athen, 19. Febr. Die "Agence Habas" melbet, General Sarrail werde nächste Woche hier eintreffen und vom König Durlad. (Sängerbund Borwärts.) Heute abend Zusammer im Gasthaus zum "Lamm". empfangen werden.

Die Lage in Ramernn.

London, 18. Febr. Das Kriegsamt bat aus Kamerun ein Telegramm erhalten, wonach die dortigen Operations jo gut wie beendet find. Die Eroberung Kameruns ift be geführt mit Ausnahme des isolierten Postens von Mar Französische Kolonnen haben die Grenze westwärts von M abgeschlossenen. Die über Campo vorriidende Kolonne nur noch wenige Meilen zu marichieren, um die Linie po der See abzuschließen. Der deutsche Kommandant Zimm mann ist auf spanisches Gebiet entkommen.

Gin Erfolg Briands.

Baris, 19. Febr. (Rammer.) Die Tagesordnung gestern die Beratung eines Antrages Abel Ferrys bor, d den die Regierung aufgefordert wird, der Ausibung i Kontrollrechts gegenüber allen mobilisierten nationalen g ten Achtung zu verschaffen. Zu Beginn der Sitzung erllär Briand, daß er sich einer sofortigen Diskussion widerle Der Ministerpräsident setzte auseinander, daß die Regiern das Kontrollrecht in normaler Beise ausübe. Die R rung habe ibrigens in biefer Richtung die notwendigen m nahmen ergriffen und zwar in Gemägheit der Wünsche Parlaments. Briand erinnerte an die Antwort, die Kriegsminister in der gleichen Angelegenheit im letten De in der Kammer abgegeben habe, daß Inspektoren zu Armeen gesandt worden seien und daß sie gegenwärtig i Austräge aussührten. Briand sagte: Es ist unnüt, die batte wieder anzufangen. Sie würde nicht ohne Unzuh lichkeiten sein. Wenn die Kammer die Debatte aufnel ollte, würde die Regierung die Bänke verlaffen und ber batte nicht mehr folgen. — Die Kammer sprach sich mit gegen 169 Stimmen gegen eine sofortige Besprechung aus

Beraufwortlich für Boitit, Krieg und Leste Boit: Wilh Roll; für den übrigen Inhalt: Dermann Rabel; für die jevate: Gustav Kriber, alle in Karlsrube, Luifenstraße 24.

Vereinsanzeiger.

bedürsen kein sie schmerzendes Bruchband mehr, wenn sie ne in Größe berschwindend kleines, nach Maß und ohne Red Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder La und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal=Bruchband

iragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leidentsprechend herstellbar ist. Mein Spezial - Bertreter ist a Moutag den 21. Februar, abends von 6-8½ Uhr m Dienstag den 22. Februar, morgens von 7½-10 Uhr markenhe. "Hotel Gesst", mit Mustern vorerwähnter Bände sowie mit ff. Gummi- und Federbändern, neuesten Shstem in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi-, Hängeleid Leid- und Muttervorfallbinden, wie auch Geradehalter m Krampfaderstrümpse siehen zur Berfigung. Neben fachgemäte versichere auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

J. Mollert Konstanz in Baden, Wessenbergstr. 15. Tel. 51

Nächste Badische Kriegs - Invaliden-

Geldlotterie ing schon 10. März.

LOSE à IM.) 11 Lose 10 M.

J. Stürmer

In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15.

Zwei tüchtige ür fofort gefucht.

Rajdinenjabrik Butterjaß. Husaekammte Saare (teine getragenen Arbeiten) lauft zu höchsten Preisen Osfar Becer haarhandlung Kaiferstr. 32.

Landjäger

Salami für's Jeld

empfiehlt auch an Wieberberfäufer

Wurflerei h. Lang Karlsruhe, Degenfeldftr. 1.

Telephon 669. Rohrstühle größe werben jum flechten angenom men und gute Arbeit zugesichert. K. Schirrmann, Buchdr. Inval., Philippstraße 7 III (Beststadt). NB. Boftfarte genügt, Die Stühle abzuholen.

fcrant, bazu paff. engl. fielle mit Katentroft u. Sch dreiteil. rofarote Matraze, paff. für Brautleute, wird t

Bogel, Rarlftr. 25, 1

Rinderliegwagen zie fportwagen ju faufen gel Burfart, Lachnerftr. 18

Möbl. Zimmer billig Reinharth, Editet ftrafe 60, Seitenb., II.



Bildliche Kriegs-Bericht von allen

Schlachtenfront ein zeitgeschich liches Dokume allerersten Rang Nur Erstaufführu

Der Geheimsekre Ein Abenteuer d berühmten Detekt Joe Deebs in 4 Ak

Jumbo der Elefan

Dschungelfilm in ei

Bunny trainie Komodie. Während Ba

schlie





Regenschirme | Gefangverein Babenia Karlsruhe (E. B.)



Rächfte Brobe am 26. b. Mt. Der Borftand.

Untholy - Verfleigerung. Dienstag, ben 22. Februar, der Ettlingerfirase, wei der Ettlingerfirase, lowie auf dem Festplatz 2 Eichens, 15 Ulmens, 1 Happels und 8 Ahornstämme gegen Barzahlung öffentlich versiteigert.

Bufammentunft bei ber Mu-

aartenftraße. Städt. Gartenbireftion.

Bipfe bon ausgefämmten ban M an angefertigt. Grifenrgeicaft Gartoufte. 10.

Befanntmachung.

Bon Montag, den 21. ds. Mts. ab befindet fich die Milchausschankstelle Dr. 6

(bisher im städtischen Krankenhaus) für den Stadtteil Milhlburg

in der Bachstraße Ir. 43 Laden im Erdgeschof, Fran Stöhr.

Die Berkaufsftunden find (wie bisher im Krankenhaus): Vormittags 8-9 und nachmittags 2-3 1thr.

Die Abgabe von Mild in der Mildausichankstelle geschieht nur gegen Borzeigung der Ausweisfarten, die in der Geichäftisftelle im Rathaus, Zimmer Rr. 17, Erdgeichoß, ausgeitellt werden.

Karlsruhe, den 18. Februar 1916.

Das Bürgermeifteramt.

Spezialarzt für innere Krankheiten IF. WITZ, Homoopathie und Naturheilmethode. KARLSRUHE, Georg-Friedrichstr. 2, II. St. Sprechstunden: Morgens 9-10 Uhr, Nachm. 2-4 Uhr. Selbstverfasste Broschüren: "Diagnose aus den Augen" Mk. 2.—, "Selbstarzt" Mk. 2.—, "Nervosität" Mk. 1.50 Spezialheilveriahren bei Gicht, Leber-, Magen-, Nieren-und Harnleiden. — Kinder- und Frauenkrankheiten.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

arl Humn

nach

ms Rameru

gen Operation neruns ift dur is bon Mari wärts von W ide Kolonne m die Linie n andant Zimm men.

agesordnung Ferrys vor, i Ausübung nationalen s Sitzung erflir fussion widerse ibe. Die R otwendigen M der Wünsche Intwort, die im letten De pettoren zu gegenwärtig ft unnüß, die t ohne Unaut ebatte aufne

ste Boit: Wilhe abel; für die ! Luifenstraße 24.

iffen und der

brach fich mit esprechung au

hr, wenn fie n vie aud jeber erstellbares band :

auch jebem Lei Bertreter ift n 6-81/9 Uhr on 71/2-10 UI rerwähnter B , neuesten Shite lummi-, Hängele Gerabehalter Reben fachgema Bedienung. rgftr. 15. Tel.

gu paff. engl. atentroft u. Sch arote Matrage, cautlente, wird !

tarlftr. 25, 1 egwagen Ria tadnerftr. 18,

immer binig rth, Schitzi D, Seitenb., II.

Waldstr

Bildliche riegs-Berich chlachtenfron in zeitgeschie lerersten Rang ur Erstaufführun

eheimsekre Ein Abenteuer erühmten Detekt e Deebs in 4 Ak

Jumpo der Eletai chungelfilm in

unny trainie

schliet

ahrend Ba

Papier-Wodie

in der Südweststadt.

Die städtische Sparkasse Durlach

übernimmt auf Ansuchen:

Die Verwahrung und Verwaltung der durch ihre Vermittlung ervorbenen Wertpapiere (Kriegsanleihen), sowie die Zinsscheine und Erneuerungsscheine hiezu, bis zum Höchstbetrage von Mk. 20.000. - für eine einzelne Person. In diesen Betrag wird ein etwaiges Einlageguthaben eingerechnet. Die Zinsscheine werden auf Verfall abgetrennt und der Gegenwert auf Sparbücher gutgeschrieben.

Die Auf bewahrung der von hier ausgestellten Sparbücher. Einzahlungen und Rückzahlungen auf hinterlegte Sparbücher können auch durch Postscheckamt oder durch Banküberweisung erfolgen. Postscheckkonto Nr.1216 Karlsruhe. - Weiter gewünschte Auskünfte werden bereitwilligst erteilt.

Der Verwaltungsrat.

jeder meine Broschüre "Mahnende Worte". m Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken an die Firma Puhlmann & Co., Berlin 402, Müggelstrasse 25 a, molgt die Zusendung in geschloss. Kuvert ohne Aufdruck. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.

zu Karlsruhe.

Ausstellungsdauer ist verlängert bis einschl.

littwoch, den 23. Februar 1916, mstag, den 19. u. Montag, den 21. Februar jeweils bis abends 9 Uhr geöffnet.

den anderen Werktagen geöffnet von vormittags Uhr bis abends 6 Uhr; am Sonntag von vormittags

11 Uhr bis abends 7 Uhr. - Eintrittspreis 50 Pfennig. -

den Mittwoch- und Samstag-Nachmittagen nur 20 Pfennig. laglich Militärkonzert. - Erfrischungsraum.

Täglich kinematographische Vorstellungen.

mfang März beginnen wieder Kochkurfe für Arbeiternn. Kein Lehrgeld. Rähere Anskunft in unferer baftsftelle Gartenftrage 49, in den Bolksküchen und riegsspeischalle. Anmeldungen daselbst baldigst.

Der Borstand.

tstr.16/18. Colosseum. Tel: 1938 tute Samstag, 19. Februar und folg. Tage jeweils abends 8 Uhr

Der müde Theodor 🔤

Batzheim w in seiner Glanzrolle. Neu! onntag den 20. Februar auch nachmittags 4 Uhr

Der milde Theodor.

Berücksichtigt bei Euren Einhäufen die Inferenten bes "Bolksfreund".



nacht jedermann Messer u. Stahlaren jeder Art deckt, wo dieselben auch fachmännisch geschliffen und repariert werden könne ri Hummel, Werderstrasse Nr. 13, Telephon 1547.

Um am Lager Platz zu schaffen, offeriere bis auf

schlafzimmer Wohnzimmer Speisezimmer Küchen

sowie alle Arten 378 Einzel-Möbel eu billigsten Preisen.

Jitmann Nachi. Karlsruhe Karlfriedrichstr. 24. Teilzahlung gestattet.



Neues Konzerthaus Karlsruhe

Zwei Kriegs-Vorträge

des Herrn Erich von Klinkowström.

Schilderungen von persönlich Erlebtem und Gesehenem von der Westund Ostfront unter Benutzung der von der Express-Films Cie. in Freiburg i. Br. und mit Genehmigung des Grossen Generalstabes der deutschen Armee, teilweise sogar von Flugzeugen und Ballons aus aufgenommenen

lebenden Photographien.

Montag den 21. Februar abends 81/2 Uhr

Die Winterkämpte in den vogesen.

Munitions-Transporte. — Minenwerfer in ihrer Tätigkeit. - 50 Meter vor den Franzosenstellungen. - Schleich patrouillen. - Schneeschuhtruppen im Gefecht. - Cavallerieangriffe. - Verwundeten - Transporte. - Feindliche Dienstag den 22. Februar abends 81/2 Uhr

Die Durchbruchsschlachten in Galizien.

Corlice-Tarnow-Brest-Litowsk.

Feldlager der verbfindeten Armeen. -Kämpfe in den Schützengräben. - Der Aufmarsch der Armeen. — Grosse Artilleriekämpfe der 30,5 Zentimeter-Mörserbatterie. — Das Schlachtfeld vom Flugzeug aus. — Husarenattacken. Verfolgung der Russen. — Einnahme von Tarnow-Brest-Litowsk.

Karten im Vorverkauf zu Mk. 2.—, 1.50, 1.— und —.50 (zuzüglich je 20 Pfg. für Kleiderablagegebühr) in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz Nacht. Kurt Neufeldt, Kaiserstr. 114, von 9-1 und 3-7 Uhr täglich. 586

Beinkranke

offene Füße, Krampfabern, Flechs ten, Kräge, Juden, Hämorrhoiden heilt ficher, schmerzlos, ohne Bes rufsstörung Frau ft. Bud, Dur-lach, Moltfeftr. 5. Spreche. 10-4, Sountag10-12. Biele Danticht. 204

Umgiige m. Möbelwagenund Gelbftmithilfe billigft

R. Mulfinger Leifingite.20

Bekanntmachung

Das in der Mühlburger Schule eingerichtete Schulbad ist als Bolksbad jeden Mittwoch Abend von 5—8 Uhr für rauen und jeden Samstag Abend von 5-8 Uhr für

Ein Bad (Braufebad) kostet 5 Pfennig.

die Badenden müffen die Badeschürzen und die Trodentücher mitbringen. Karlsruhe, den 23. Dezember 1915.

Der Stadtrat.

Drangen.

Ber Baterlandsliebe hat, ber tauft feine Orangen und Bitronen nicht blog bei ben italienischen Sandlern, fondern auch von bablichen Staatsangehörigen. — Orangen tonnen auch zu Marmelade oder Gelee verwendet werden. — Es ist ein Waggon Orangen und Bitronen eingetroffen. Diefelben werben Erbpringen-

3 Stild Orangen zu 15 Pfg. 3 Stild Orangen zu 35 Pfg. 3 " 3 " Sitrouen " 20 " 3 " 3 " " 25 " - Aepfel in allen Breislagen. -

Schleer, Erbprinzenstr. 2, Karlsruhe.

Gelernter

Seiler oder Roßhaarspinner

Mannheimer Boffhaarspinnerei und Jabrik techn. Gewebe Müller & Link Mannheim.

Tüchtige Maurer und Baubilfsarbeiter

für den Erweiterungsbau des städt. Elektrizitäts= werkes am Rheinhafen fofort gesucht, bei hohem Cohn.

Bu melden auf der Bauftelle oder Erbprinzenstraße 9 im Bürd.



Hauptverkaufstage für meine Fleisch und Wurftwaren zu bem befaunten

Mittwoch und Samstag.

Cheodor Gramlich

Bferbeichlächterei mit cleftrifchem Betrieb.

Durlacherstraße 59. — Telephon 3319.

Borteilhaftes Angebot in Wohnungs-Einrichtungen

a. Schlafzimmer, Rugbaum poliert, beftebenb aus: 2 Bettftellen, 2 Röfte, 2 breit. Matragen, 2 Polfter, 1 Nachttifc, I Waschkommobe (Marmorpl.), Toiletten-iviegel, 1 Spiegelschrank, Handuchständer.

b. 28ohnzimmer, Rugbaum poliert, beftebend aus: 1 Blifd Diwan, 1 Tifch mit Gichenplatte, 4 Stihle, 1 Bertifo mit Spiegel, 2 Bilber.

c. Riiche, bestehend aus: 1 Rüchenschrant m. Berglafung, 1 Tijd, 2 Soder, Schaft. Gefamtpreis 565 Mtf. 627/2 Große Auswahl in Schlaf-, Wohn- n. Speifezimmern.

Mt. Rahn, Waldfrage 22, Möbelhaus.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruße.

Geburten. Maria Magdalena, B. Wilhelm Schneider, Eisenbreber. Liselotte, B. Karl Bazler, Kaufmann. Emil Christian, B. Kaul Wagner, Taglöhner. Ludwig Sans Heinrich, K. Fridolin Göbel, Diener. Helmut, B. Wilhelm Müller, Bausekretär. Ludwig Friedrich, K. Wilhelm Bogel, Leichenschauer. Anna Elizabeth, K. Jakob Scherer, Kaufmann. Kaul Karl Friedrich, K. Karl Labr., Buchdruder. Gretchen, B. Karl Streedert, Dipl.-Jug., Ober-Jug., Dellmut Bilhelm, B. Johann Stengel, Gastwirt. Gertrud und Mobert, Zwillinge, K. M. Müller, Drudereigehilse. Johann Emil, B. Emil Baumann, Wagenschwer. Erich, B. Gustav Greulich, Bausekräft. Hebwig, B. Hermann Derbig, Deizer. Franz Megander Gustab, K. Kranz Kühler, Wertmeister. Kudolf Ludwig, K. Ludwig Westenfelder, Glaser. Ilse Johanna, B. Julius Marbera. Geburten. Maria Magdalena, B. Wilhelm Schneider, Gifendustad, B. Hranz Buhler, Abertmeiner. Rudolf Ludwig, B. Ludwig Westenfelder, Glaser. Ilse Johanna, B. Julius Marberg, Kaufmann. Karl, B. Franz Schaaf, Former. Günther Karl Gustav, B. Karl Laib, Stadtbuchhalter. Anna Luise, B. Wilhelm Möhle, Kaufmann. Willi, B. Ludwig Bärmann, Hasenberter. Anna Luise, B. Wilh. Möhle, Kaufmann. Bernhard Helmut, B. Otto Degenhart, Steinhauer. Elsa, B. Heinrich Keinhart, Tagl. Berta, B. Martus Pöhler, Küfer.

Todesfälle. Max, 10 Monat 17 Tage alt, B. Cöleftin Raifer, Schlosser. Heinrich, 10 Mon. 7 Tage alt, B. Karl Schott, Schreiner. Kurt, 6 J. alt, B. Wilhelm Weiß, Lokomotivführer. Barbara Schirmer, 57 J. alt, Ehefrau des Ingenieurs H. Schirmer. Anna Zengerle, 60 J. alt, Bittove des Gipfers Franz Zengerle. Audolf. Bengerle, 60 J. alt, Witne des Gipfers Franz Zengerle. Audolf. J. alt, B. Gustav Daum, Wahnarbeiter. Roja Hospitann, ohne Experte ladie. Gewerbe, ledig, 25 J. alt. Johanna Frif, Fabrifarbeiterin, ledig, 19 J. alt. Otto Sauerhöfer, Ing. cand., ledig, 22 J. alt. Luife Wolff, 87 J. alt, Witwe des Finanzrats Ludwig Wolff. Rudolf Shmann, Sefr.-Aff., ledig, 28 J. alt.

Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund.

Kaiserstraße 168.

Erstaufführung.

Grosser Detektiv-Schlager in 3 Abteilungen.

Personen:

Hanni Weisse, Eugen Burg, Friedrich Zellnick.

Dose

50

105

72

135

75

78

80

105

75

60

90

90

30

50

195

120

235

135

140

220

145

195

125

105

165

165

Stumme Helden

Drama in 2 Abteilungen.

Humor.

im Lichthof.

Gemüse- und Früchte-Konserven.

	10 Pfd -	11 Pfd		
		Dose	THE REPORT OF THE PARTY OF THE	
	245	130	Spinat	
Stangen-Spargel, extra stark	100000000000000000000000000000000000000	The second second		
Stangen-Spargel, sehr stark	225	120	Kohlrabi in Scheiben und Grün	
Stangen-Spargel, stark	210	115	Steinpilze 1/2 Pfund	
Stangen-Spargel, mittelstark	195	105	Tomaten-Püree 1/1 Pfund	4
Stangen-Spargel	135	75	Champignon 1/2 Pfund	7
Brech-Spargel, stark, 1/2 Pfund 58.5	175	-	Mirabellen	
Brech-Spargel, mittelstark	150	80	Heidelbeeren	
Brech-Spargel, mit Köpfe	105	60	Erdbeeren, Ananas	
Brech-Spargel, ohne Köpfe	85	55	Kirschen mit Stein	
Spargel-Abschnitte	75	45	Kirschen ohne Stein	
Kaiserschotten 1/2 Pfund 60.3	175	102	Apfelmus	
Erbsen, extrafein gegrünt	195	105	Pflaumen, süss-sauer	
Erbsen, fein naturell	-	1 75	Reineclauden	
Erbsen, mittelfein II. gegrünt	78	2.10	Preisselbeeren	
Junge Erbsen mit gew. Karotten	75	45	Rote Rüben	
	Marine Street	1 3 2 3 3 3	THE RESERVE THE PARTY OF THE PA	

Junge Scholft- und Brechbohnen

ca. 2 Pfund-Dose 11.3 Junge Schniff- und Brechbohnen, fadenfrei 60.3

ca. 1 Pfund-Dose 36 &

Feinste Stangen-, Schnift- u. Brechbohnen

gegrunt, ca. 2 Pfund-Dose 75 3

Junge Wachsbrechbohnen, ca. 2 Pfund-Dose 72 S

ca. 1 Pfund-Dose 423

Städt. Badanstalt

(Vierordtbad)

Karlsruhe.

Medizinische Bäder.

Fichtennadel-Sals(Rappe-nauer oder Stass-furter).

Mutterlauge u. Schwefel-(Thiopinol-)Bäder.

Badezeit für Herren und Damen: 8-1 Uhr vorm. und 3-8 Uhr nachm.

Samstags bis 9 Uhr.

Sonntags 8-12 Uhr.

Mittags 1 bis 3 Uhr ge-schlessen. 64

Palast-Theater Herrenstrasse 11.

Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag

Lustspiel in 3 Akten Das Sportsmädel . Frl. Ilse Bois Tom Clark . Ernst Matray v. Deutsch. Theater, Berlin Harry Braun P. Hartmann ,

Die neuesten Kriegsberichte

Großes politisches Drama in 4 Akten.

Packende Bilder aus dem politischen und parlamentarischen Leben. Eine erregte Parlamentssitzung - Leben u. Treiben in der Wandelhalle usw-

Gräfin Julie Randwyck . . . Märta Hallen Graf Robert, ihr Adoptivsohn . Nicolai Johannsen Frau von Theben Ragna Johannsen Baron von Pylswert Albin Laven Engelen, seine Tochter . . . Karin Molander

> Zu geff. Besuche ladet ergebenst ein Die Direktion: Friedrich Schulten.

Korbweise Abgabe bon Meinem Brennholz. Korb ab Sof 1 Mart. A. Ditter, Braisftr. 4.

Metropol früher Resi.

Schillerstraße 22.

Das verschleierte Bild.

Tiefergreifendes Drama in 3 Abteilungen. Nach Miffernacht. Detektivschlag. in 3 Abteil.

Die beiden Brüder. Drama in 2 Abteilungen Die beiden Rivalen.

Komödie. Der glückbringende Dlamant. Humor.

Holzbearbeitung in Norwegen. Winferlandschaften

Sonntag von 2-4 Uhr Kinder- und Familienpregramm.

Die Direktion: S. Mansbacher.

find unfern Kriegern im Felde eine hochwillsommene

Linbubozorbu

In Wind und Wetter schühen Whbert Tabletten vor Erfältungen und lindern Gusten und Ratarrh. Als durstlöschendes Mittel leisten sie unschätzbare Dienste. Genden Sie daher Ihren Angehörigen an die Front Bybert-Tabletten; sie werden mit Jubel begrüßt.

Feldpoftbriefe mit 2 ober 1 Schachtel Bybert: Zabletten toffen in allen Apotheten u. Drogerien Mt. 2. - ober Mt. 1. -.

Befanntmachung.

Die Tatsache, daß in den letten Tagen einzelne Person den hiesigen Bädermeistern auf ihre Brotscheine sein Brot er konnten, machte es notwendig, die Borschriften über die Abgab Brot und Nehl an die hiesige Bevöllerung durch folgende D nungen zu ergänzen:

mungen zu ergänzen:

1. Mit Wirkung vom 24. d. M. ab wird die seit 15. Mänz bestehende sogenannte Freizügigseit für den Brot- und Mehr wieder aufgehoben. Bom 24. Februar ab hat wieder jede dur tung das ihr auf Grund der Brot- und Mehlschine zusschlichten der Brot- und Mehlschine zusschlichten der Brot- und Mehlschine eingesen sie für die Empfangnahme der Brot- und Mehlschine eingesten ist. Feder Bäder ist verpflichtet, den dei ihm eingetragenen shaltungen das ihnen zustehende Orot und Mehlschine das Brot im der Höhe der Tagesrationen — abzugeben und erhält das erforderliche Mehl sur je zehn Tage im voraus.

2. Gegen Landesbrotkarten dürfen die Bäcker Mehl um nicht mehr abgeben. Nur die Wirte sind fernerhin hierzu ber 3. Die Bader durfen fernerhin höchftens 5 bom Sunbe ihnen zugewiesenen Mehlmenge zur Gerstellung von War verwenden. Diese Menge ist auf die einzelnen Tage gleichmäßig zu verteilen.

4. Als Bäder gilt auch ber Lebensbebürfnisverein bi der bei seinen Berkaufsstellen eingeschriebenen Personen. 5. Umidreibungen auf andere Bader find nur aus ftidh Gründn zuläfsig und spätestens vier Bochen vor der jem Renausgabe der Brotscheine bei dem städtischen Brots und amt zu beantragen. Im Laufe der nächsten drei Bochen ! Umschreibungen nicht zugelassen werden.

Solieflich geben wir wiederholt befannt, daß eine Berfo lich an Mehl und Brot rund 175 Gramm Mehl oder 250 Gr Brot (alle drei Tage ein Keiner Laib) oder 200 Gramm wed oder 225 Gramm Zwiedad anzusprechen hat. An niem darf ohne vorherige Hingade der entsprechenden Brot- und i scheine Brot oder Mehl abgegeben werden.

Rarlsruhe, ben 18. Februar 1916.

Der Ausschuß für die Regelung des Verkehrs mit B getreide und Mehl.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Karlsruhe

Kapital und Reserven: M. 69000000 Zur Verminderung des Bargeldumlaufes empfehlen wir die Errichtung

provisionsfreier Scheck-Rechnungen.

Die Verzinsung beginnt sofort zu günstigsten Sätzen. Für

Bareinlagen auf längere Zeit

vergüten wir mit der Kündigungsfrist steigende Zinssätze. Mündliche und schriftliche Auskünfte bereitwilligst.

Ms um onders an r die übe er im Bei

als eine ttergetreid il dadurd ide ftatt 2 ter zulief den Bod am bester Serfte! menigfter den Prei lebhafteft

Eine

Halb nad be aller in borde er ausge en versc bei eine dige Gef ubreicher ern ift c ungen gel Iandwi taufmic

veitausjo der Fiil üdte La ächtig. Die int e mußte ie Ueber alle Erze ehr, als traverguit t mit neue en Mehre

ende Be

tigen G1 den. 200 igt, meil egert, w E3 iff feinen ei then La the Liebes bereits b otgetreide erflich nie hädigt m Der Bu

e der Reid nicht zu ißte, um eideborrät r agrarife en, men onatsi en und Bben un ejdlag ing mobiliti mowirtich ernste aufg

at sich nick MI die anziellen ichtiger A edit grob v as Getreil petulanter d getäusch Stimmung Welch v

vorden ist, Bolf die P Candwirte. vungen fi Erwortung

Baden-Württemberg

BLB LANDESBIBLIOTHEK